

DIE AGRARZEITUNG ÖSTERREICHS

BLICK INS LAND

DAS MAGAZIN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Nr. 8 AUGUST 2022

www.blickinsland.at

56. JAHRGANG



 **HORSCH**

#FUTUREGROUND

DIE KULTUREN GESUND ERHALTEN MIT HOCHPRÄZISEN PFLEGEMASSNAHMEN: **LEEB CS**

Die neue **HORSCH Leeb CS** - eine kompakte und agile 3-Punkt Spritze für kleinere Strukturen, die hohe Schlagkraft und perfekte Applikation im Anbaubereich suchen. **HORSCH.COM**

- Einzigartige aktive Gestängeführung BoomControl im 3-Punkt
- Hohe Schlagkraft durch Behältervolumen von bis zu 2200 Liter
- Möglichkeit der einseitigen Klappung oder Klappung auf reduzierte Arbeitsbreiten
- HorschConnect für unkomplizierte Datenübertragung

ZUSAMMEN FÜR EINE GESUNDE LANDWIRTSCHAFT.

Kontaktieren Sie Ihren HORSCH Vertriebspartner:

Bierbauer & Söhne – Tel: 03114 22240 | LMT-Bugl Landmaschinentechnik – Tel: 0676 4781300
Hochrath Landtechnik – Tel: 07225 8277 | Schuster Landtechnik – Tel: 02572 40220
Bernhard Wölfelder Landtechnik – Tel: 07764 6410 | Gerhard Huber Landmaschinen – Tel: 02173 80967
Widhalm Landtechnik – Tel: 02825 8204 | Alexander Sterkl HORSCH Vertrieb AT – Tel: 0664 1571818



► für mehr Infos Code scannen

MADE IN AUSTRIA



WOODCRACKER® CS 510 crane

Die kardanische Greifersäge

für den Anbau an jeden Kran, Bagger, Teleskoplader oder Rückewagen.



max. 127 cm



max. 54 cm

- **Dank raffinierter technischer Eigenschaften für jeden Standard-Kran geeignet**
Für den Betrieb ist nur ein doppelt-wirkendes Steuergerät notwendig.
- **kräftiger 3-Finger-Greifer für sicheren Halt**
Sicherer Halt während des Schnittvorgangs durch Nachdrücken des Greifers.
- **großer Schneiddurchmesser trotz geringem Eigengewicht**
54 cm Schneiddurchmesser bei 370 kg Eigengewicht.
- **Ausgeklügelte Hydrauliksteuerung ermöglicht auch Sicherheitsbaumfällungen**
- **automatischer Kettenspanner**
Keine Arbeitsunterbrechungen durch Nachspannen oder Abspringen der Kette.
- **gefertigt aus hochfestem Hardox®-Stahl**
Wartungs- und verschleißarm, sehr robust und langlebig.



Visit us!

KARPFHAMER
Fest & Rottalschau
01.- 06.09

WESTTECH
Freigelände Landtechnik
2601



WESTTECH



► mehr zu den effizienten Forsttechnikmaschinen von Woodcracker®

☎ 0 7277 27730 ➔ office@westtech.at 💻 www.westtech.at



BLICKINSLAND

Folge uns auf

Instagram



Biogas: Ist ein Einstieg derzeit tatsächlich ratsam?

SEITE 4



Foto: © Adobe Stock

WOLF Nach zahlreichen Rissen kochen in Tirol die Emotionen beim Thema Wolf hoch.

SEITE 12

ANBAU Die Anbaufläche von Triticale hat in den letzten Jahren in Österreich stark zugelegt.

SEITE 31

Minister-Kotau

Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen: Der Landwirtschaftsminister fährt kürzlich zur Redakteurin der Tierecke der Kronen Zeitung in die Redaktion, um ihr persönlich (!) die Details für den Ausstieg aus der permanenten Anbindehaltung vorzutragen. Erst am nächsten Tag darf der Rest von Österreich erfahren, was die Kronen Zeitung anscheinend auch für gut und richtig befunden hat.

Die Tageszeitung nützt diesen Besuch, um sich und die Redakteurin ausführlich in Berichten als Heldin und Tierbefreierin zu feiern.

Und der Minister scheint zufrieden zu sein, dass die Krone wieder gut mit ihm ist.

Denn schon einige Wochen zuvor wurde das Klima durch ein geplantes Interview anscheinend beeinträchtigt.

Die steirische Kleine Zeitung vermutet sogar, dass wegen Differenzen bei der Vorbereitung zum Interview die erfahrene Pressesprecherin und immerhin auch stellvertretende Kabinettschefin im Ministerbüro still und heimlich ihren Posten räumen musste. Obwohl diese nix anderes gemacht hat, als sich für ihren Chef einzusetzen.

Also bitte schnell auswechseln, der Draht zur Krone soll doch nicht gefährdet werden ...

Im alten China hätte man diese Vorgänge wohl mit Kotau umschrieben: Der ergebenen Unterwerfung.

Ob das der neue Weg am Stubenring ist, werden wir schon in Kürze erfahren: Die Leitung der Hofreitschule ist neu ausgeschrieben. Der Landwirtschaftsminister ist auch hier zuständig. Die Kronen Zeitung hat sich anscheinend schon für eine Person entschieden. Wird der Minister bald wieder in die Redaktion fahren müssen ...?

Klaus Orthaber



Einspeisung in Gasnetz sollte möglich sein

Momentan werden viele mögliche Energiequellen geprüft, die uns von Importen von Öl und Gas weniger abhängig machen. Da fällt auch immer wieder das Stichwort Biogasanlage. In Österreich hat sich diesbezüglich in den letzten Jahren wenig getan. Ist jetzt ein Einstieg ratsam? ALOIS BURGSTALLER fragte den Biogas-Fachmann FRANZ KIRCHMEYR.

BLICK INS LAND: Herr Kirchmeyr, wie viele Biogasanlagen gibt es in Österreich?

Franz Kirchmeyr: Etwa 300 Anlagen erzeugen Strom und 15 Anlagen bereiten Biogas so auf, dass sie ins Gasnetz eingespeist werden.

Wie hoch ist deren derzeitige Produktion pro Jahr?

Kirchmeyr: Es werden circa 150 Mio. m³ Methanäquivalente vor Ort verstromt. Der Strom wird ins Netz eingespeist, und die Wär-

me, die auch anfällt, wird lokal genutzt. Weitere 15–20 Mio. m³ werden ins Gasnetz eingespeist oder lokal genutzt.

Lange war der Preis für russisches Erdgas so billig und der Biogaspreis wesentlich höher. Ist Biogas immer noch teurer?

Kirchmeyr: Momentan ist das Erdgas teurer. Für neue Projekte bedarf es nicht nur eines kurzfristigen Signals, man benötigt bei siebenstelligen Investitionen mehrjährige Sicherheit.

Und hier muss man dann aufpassen. Bleibt der Erdgaspreis auf jetzigem Niveau und wäre nur in Europa so hoch, aber der asiatische und amerikanische Raum würde einen günstigeren haben, dann würde Europas Wirtschaft mittelfristig brach liegen. Das Erdgas wird wegen der globalen Zusammenhänge wahrscheinlich wieder billiger werden. Auch der Strom wird in ein paar Jahren wieder billig werden – mit hohen saisonalen Schwankungen. Somit bedarf



Franz Kirchmeyr

Zur Person

Franz Kirchmeyr ist Fachbereichsleiter Biogas beim österreichischen Kompost und Biogas Verband.

es rechtlicher Vorgaben, um den Ausbau vorantreiben zu können.

Welche Länder beziehen Gas billiger als wir?

Kirchmeyr: Die USA dürften bei 2 Cent/kWh liegen, wir sind bei 15 Cent. Dieser Unterschied ist für Industrie und Verbraucher fatal.

Wie groß ist der Anteil von Biogas an allen Erneuerbaren Energien?

Kirchmeyr: Beim Strom liegt er bei 1 Prozent, beim Gas ist der Anteil 0,2 Prozent.

Photovoltaik (PV) auf guten Ackerstandorten wird von der Bevölkerung gebilligt. Sind Biogasanlagen, die mit Silomais betrieben werden, weiter umstritten?

Kirchmeyr: Es gibt darauf eine einfache Antwort: Wir brauchen die Hauptkulturen nicht. Wir haben das Maisstroh, die organischen Abfälle und die Wirtschaftsdünger. Bei richtigen Rahmenbedingungen gibt es genügend Mengen, um das Biogas daraus zu erzeugen. Die zentrale Rolle spielt Biogas bei der saisonalen Speicherung, sie schafft Versorgungssicherheit in Verbindung mit Kreislaufwirtschaft und Bioökonomie.

Ist es für junge Bauern interessant, von der Viehwirtschaft auf Biogaserzeugung umzusteigen?

Kirchmeyr: Im Moment führt der fehlende gesetzliche Rahmen zu einer Stagnation bei Neuanlagen. Wenn jetzt jemand aus der Tierhaltung aussteigt, dann glauben viele, dass sie mit dieser Fläche in die Biogasproduktion einsteigen könnten. Das ist aber genau jene Produktion, die wir nicht mehr präferieren. Restgrünland als 3. und 4. Schnitt, auch Zwischenfrüchte, können verwertet werden, aber nicht die ersten zwei Schnitte aus gutem Grünland. Die Verwertung von minderwertigem Grünland im Fermenter ist nur als Landschaftspflege zu qualifizieren.

Aber die Energiepreise werden ja wieder sinken?

Kirchmeyr: Die Hauptfruchtfrage ist de facto geklärt. Wir gehen Richtung organische Abfälle und Reststoffe der Landwirtschaft. Damit produzieren wir großteils einen saisonal speicherbaren Energieträger und können dann zur Versorgungssicherheit durch Erneuerbare in Mangelzeiten beitragen. Zudem sind wir sowohl eingebettet in die Kreislaufwirtschaft durch Nährstoff- und Kohlenstoffrückführung als auch in die Bioökonomie als Resteverwerter.

Wodurch hat ein Interessent gute Voraussetzungen für einen Einstieg?

Kirchmeyr: Der Interessent verfügt über einen ausbaufähigen Standort, der als Gewerbegebiet gewidmet werden kann und in

der Nähe (< 5 km) genug Rohstoffe bereithält. Zudem sollte eine Einspeisung in das Erdgasnetz möglich sein. Dem Standort kommt im Hinblick auf die Düngemittelproduktion und Bioökonomie eine immer größere Rolle zu. Die Anlagen werden ➔

DIE GANZE WELT DER LANDWIRTSCHAFT

800 Seiten Katalog anfordern

FAIE
KOMPETENZ SEIT 1964

30.000 Artikel online!
faie.at
info@faie.at Tel. 07672/716-0

Individuelle Automaten mit persönlichem 24h Service! Gebaut von Profis für höchste Umsätze!


METZGEREIBEDARF
GEBHARD
— 1844 —

Roigergasse 23+25 | D-92559 Winklarn | Tel. +49 9676/447

www.metzgereibedarf.online

Sandenvendo * Jofemar * XL-Automaten * Control-Systems



**Agrar-Bauten rund um den landwirtschaftlichen Sektor wie Ställe, Hallen, Remisen
Hochbau, Errichtung von Gebäuden, Ein-Mehrfamilienhäuser und Reihenhäuser
Instandhaltung, Instandsetzung und Renovierung von Gebäuden, kleinere Erdarbeiten
Baumaschinen-Vermietung · Tankstelle Gewerbepark**



Gewerbepark 5 · A-5611 Großarl · Tel: +43 (0) 664 92 567 29 · info@asbau.at · www.asbau.at

„PFLÜCK MI“

Das **GELBE BAND** gegen Lebensmittelverschwendung.

Unsere Bäuerinnen und Bauern sorgen mit Hilfe unserer Bienen für bestes Obst. Nutzen wir es! Bäume, die mit dem **gelben Band** markiert sind, dürfen **kostenfrei abgeerntet** werden.

JETZT mitmachen:
wir-fuer-bienen.at/gelbes-band

Landjugend
 eNu
 DER LANDSCHAFTSFONDS
 lkprojekt
 Landwirtschaftskammer
 Niederösterreich

Eine einzigartige Einschätzung der NÖ LGÄ.

GEBT EUER BESTES!

Jetzt Blutspenden und einen von vielen tollen Preisen gewinnen.

Jetzt Blut Spenden und Leben retten!

blutspenden.noelga.at

Landesgesundheitsagentur
 Österreichisches Rotes Kreuz

über 200 m³ erneuerbares Methan je Stunde in das Gasnetz einspeisen. Dies ist vergleichbar einer Anlage mit 800 kWel. Kleine Anlagen fernab vom Gasnetz (> 10 km) können auch in Zukunft vor Ort verstromen. Als Substrate müssen bei Inanspruchnahme der Marktpremie überwiegend organische Abfälle mit mindestens 30 Prozent Wirtschaftsdünger zum Einsatz kommen. Der Brennstoffnutzungsgrad muss dabei mindestens 65 Prozent erreichen.

Bei welchen GVE-Zahlen ist sinnvollerweise über Biogas nachzudenken?

Kirchmeyr: Bei mehr als 150 GVE! Aber das kann auch auf ein Dorf oder mit mehreren Nachbarn gemeinsam zutreffen. Viehstarke Betriebe im nahen Umkreis könnten über eine gemeinsame Anlage nachdenken.

Können Sie eine Einschätzung abgeben, wie das künftige Förderungsregime aussehen dürfte?

Kirchmeyr: Bestehende Anlagen dürften bis zu 40 Prozent Investitionsförderung für die Umrüstung und Erweiterung der Anlagen Richtung Gaseinspeisung bekommen. Neue Anlagen soll-

ten bis zu 30 Prozent Förderung bekommen. Wir hätten uns für Neueinsteiger mehr gewünscht, weil hohe Investitionskosten anfallen. Dazu fehlt noch die Durchführungsverordnung. Zudem fehlt noch das Erneuerbare-Gase-Gesetz, das den Rahmen des Unterstützungssystems vorgeben muss. Für gasnetzferne Anlagen sollten die Rahmenbedingungen für die direkt vor Ort KWK Anwendung mit der Marktpremienverordnung demnächst feststehen.

Was wird im Erneuerbaren-Gase-Gesetz stehen?

Kirchmeyr: Beim Gasgesetz ist eine Quote politisch gewollt. Unsere Bedingung dazu ist, dass diese unumkehrbar sein muss und einen kontinuierlichen Anstieg vorgibt. Quote bedeutet für Investoren ein erhöhtes Risiko und spiegelt sich damit auch in den Finanzierungskosten wider. Damit diese gerade in der Startphase der Quoteneinführung nicht zu hoch werden, schlagen wir einen Sicherheitsabnehmer vor. Dadurch werden die Finanzierungskosten wieder vernünftiger.

Legt die Quote fest, wie hoch die Biogasproduktion steigen soll?

Kirchmeyr: Ja, das Ziel ist, bis 2030 sind zehn Terawattstunden/Jahr aus Biogas und Erneuerbarem Wasserstoff zu produzieren. Das ist ambitioniert, aber machbar.

Welche Empfehlungen für Interessenten an der Biogasproduktion geben Sie jetzt?

Kirchmeyr: Zum Einstieg in das Thema sind Seminare sicher sehr gut geeignet. Ende November findet dazu ein zweitägiges Einstiegseminar statt:
<https://www.haup.ac.at/fortbildung/grundkurs-biogas/>

S & K
 BRUNNENBOHR
 GMBH

BRUNNENBOHRUNGEN

Brunnenbohrungen mit
 Wasserfundgarantie,
 Tiefenbohrungen, Quelfassungen,
 Brunnensanierungen

Tel.: 0664/410 69 77

www.brunnenbohr.at

Bitte beachten!

In einem Teil dieser Ausgabe
 finden Sie eine Beilage
 der Firma Hofer
 Landesprodukte GmbH.

Bitte beachten!

In einem Teil dieser Ausgabe
 finden Sie eine Beilage der
 Firma Holubovsky Gerberei
 u. Handel GmbH.

Hagelversicherung: Wir müssen uns vom alten Denken verabschieden!

Klimaschutzministerin Leonore Gewessler zu Gast beim elften Nachhaltigkeitsfrühstück der Österreichischen Hagelversicherung.

Die Zeit drängt! Österreich soll bis 2040 klimaneutral sein. Und bis 2030 soll der Bodenverbrauch von aktuell 11,5 Hektar pro Tag auf 2,5 Hektar pro Tag reduziert werden. Was braucht es zur Zielerreichung? „Wir müssen umdenken. Unbegrenztes Wirtschaftswachstum mit dem Ziel der Gewinnmaximierung zu Lasten der Natur ist heute nicht mehr zeitgemäß. Das ist altes Denken. Das ist Denken ohne Hausverstand. In Zeiten von Umweltkrisen wird dieses Denken von jungen Menschen zu Recht zunehmend kritisiert. Nur, sie werden leider viel zu wenig gehört, viel zu stark sind die anderen Kräfte. Eines ist klar: Weitermachen wie bisher ist keine Option. Den Wohlstand einer Gesellschaft allein an einer einzigen Kennzahl – wie dem Bruttoinlandsprodukt – zu bemessen, ist fatal. Das heißt, wir müssen Wirtschaft neu denken. Wir müssen in die jährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung auch die Kennzahl Naturkapital aufnehmen. Zum Beispiel: Wie viel Böden haben wir wieder durch Verbauung für immer zerstört? Wie viel umweltschädigende fossile Energie haben wir wieder verbrannt?“, so der Vorstandsvorsitzende der Österreichischen Hagelversicherung, Dr. Kurt Weinberger, zusammengefasst in seinem Eingangsstatement beim elften Nachhaltigkeitsfrühstück mit Klimaschutzministerin Leonore Gewessler, an die 150 Meinungsbildner und Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur.

Wir müssen alle an einem Strang ziehen: „In Zeiten wie diesen sind wir mehr denn je gefordert, un-



Breite Allianz für mehr Klimaschutz beim 11. Nachhaltigkeitsfrühstück der Österreichischen Hagelversicherung: (v.l.n.r.) Ferdinand Lembacher, Generalsekretär LKÖ; Andreas Klauser, CEO PALFINGER Group; Dompfarrer Toni Faber; Wolfgang Anzengruber, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Verbund AG; Andreas Matthä, Vorstandsvorsitzender ÖBB; Klimaschutzministerin Leonore Gewessler; Ernst Karpfinger, Aufsichtsratspräsident ÖHV und Präsident Vereinigung der österreichischen Rübenbauernorganisationen; Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender ÖHV; Eva Schulev-Steindl, Rektorin BOKU; Rémi Vrignaud, Vorstandsvorsitzender Allianz Österreich; Othmar Ederer, Vorsitzender GRAWE-Vermögensverwaltung; Doris Wendler, Vorstandsdirektorin der WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG Vienna Insurance Group; Matthias Grün, Direktor Esterházy Forst- und Naturmanagement; Olga Voglauer, Abgeordnete zum Nationalrat: „Wir brauchen ein neues Wirtschaftsdenken!“

sere Energie selbst zu erzeugen. Dazu gehört Energie aus Sonne, aus Wasser, aus Wind und Biomasse. Jedes Windrad, das wir aufstellen, jede Gas-Therme, die wir tauschen, ist ein Schritt in Richtung Unabhängigkeit. Das heißt: Wir alle müssen umdenken, wenn es darum geht, wie wir künftig unsere Wohnungen heizen und wie der Strom erzeugt wird, der aus unseren Steckdosen kommt. Wir müssen raus aus den fossilen Rohstoffen und rein in die erneuerbaren Energien. Und das so schnell wie möglich. Wenn wir schon beim Umsteigen sind: Auch in der Frage, wie wir uns künftig fortbewegen, braucht es einen Wandel. Hier geht es darum: Wollen wir weiterhin mit Verbrennungsmotoren die Luft verschmutzen und mit immer noch mehr Straßen den Menschen den Platz zum Leben nehmen? Oder steigen wir auf öf-

fentliche Verkehrsmittel um, die uns entspannt und sicher an unser Ziel bringen – und dabei das Klima, die Geldbörse und den Bodenverbrauch schonen? Das Thema Klimaschutz zieht sich praktisch durch alle Lebensbereiche. Ob wir die Wende schaffen, hängt also nicht zuletzt davon ab, wie gut wir darin sind, an einem Strang zu ziehen“, so die Klimaschutzministerin an die Runde der engagierten Opinion Leader, die sich Tag für Tag für den Klimaschutz stark machen.

Der Klimawandel braucht einen Wandel: Kurt Weinberger unterstrich in seinem Statement an die anwesenden Opinion Leader: „Wir sind beim Klimaschutz schon ein Stück weitergekommen. Stichwort Klimaticket! Wir brauchen auch keine neuen Straßen, haben wir doch schon eines

der dichtesten Straßennetze in Europa. Es braucht aber noch weiterhin den Mut, Wirtschaft neu zu denken. Es ist aber nicht nur die gesamte Politik gefordert, sondern auch jedes einzelne Unternehmen – wie übrigens auch jeder von uns in unserem persönlichen Mobilitäts- und Konsumverhalten. Eines ist klar: Wer die Klimaarbeit aufschiebt, lebt jedenfalls auf Kosten von morgen. Die Probleme, vor denen wir noch stehen, sind drängend und existentiell. Bei allen Interessen, welche die Menschheit heute verfolgt, dürfen wir eines für unsere Zukunft und vor allem für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskiner nicht vergessen: Die Erde ist uns nur geliehen. Wir haben die verantwortungsvolle Aufgabe, sie an unsere Kinder und Enkelkinder in einem ordentlichen Zustand weiter zu geben!“



HANS GMEINER, FREIER JOURNALIST,
SALZBURGER NACHRICHTEN

„Normal oder mit Fleisch?“ – eine Zäsur

Die Plakattafeln und Inserate von „Burger King“, auf denen links und rechts je ein Burger zu sehen ist, sind breit und grün. Die Frage, die dazwischen gestellt wird, muss in der Landwirtschaft die Alarmsirenen auslösen. „Normal oder mit Fleisch?“, heißt es da. Und: „Bei uns ist Fleisch keine Selbstverständlichkeit mehr.“ Erstmals wird damit in der Werbung Fleisch als „nicht normal“ punziert. So weit ging bisher noch kein Anbieter. Es ist eine Zäsur.

Auch wenn angesichts einer solchen Werbung vielen Bauern die Zornesröte ins Gesicht steigen mag – sie ist die Speerspitze eines Trends, dem sich die Landwirtschaft nicht mehr länger verschließen darf. Fleisch ist in immer breiteren Kreisen „keine Selbstverständlichkeit mehr“. Die Forderung nach besserer Kennzeichnung oder sofortiger Einführung eines Bezeichnungsschutzes für Fleisch mögen verständlich sein, als Strategie, mit diesem Megatrend zu Ersatzprodukten, der auch die Milchbauern empört, damit zurechtzukommen, greifen sie wohl viel zu kurz – auch wenn es sich freilich in die Gewohnheit der Landwirtschaft fügt, sich in den eigenen Sack zu lügen, so als könnte man auf diese Weise unangenehme Trends und Entwicklungen stoppen. Jüngst lieferte selbst der neue Landwirtschaftsminister ein eindrückliches Beispiel. In gesetzten Worten redete er davon, dass es gelungen sei, den Agrarstrukturwandel einzudämmen. Statt um 20 Prozent wie zwischen 2000 und 2010 sei die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im vergangenen Jahrzehnt nur mehr um 11 Prozent gesunken. Klingt fraglos gut. Dass sich aber bei den rein landwirtschaftlichen Betrieben, also bei denen, die man gemein-

hin unter Bauern versteht, der Strukturwandel in diesem Zeitraum weiter auf mehr als 20 Prozent beschleunigt, sagte er nicht dazu.

Was in der Politik funktionieren mag, führt in der Wirtschaft direkt gegen die Wand. Wer leugnet, dass Fleisch ein Problem hat, betrügt sich selbst. In den vergangenen 20 Jahren ist der Fleischkonsum von knapp 67 Kilogramm auf gut 60 Kilogramm pro Kopf gesunken. In Österreich wird immer seltener Fleisch gegessen. Acht Prozent leben mittlerweile bereits als Vegetarier und fünf Prozent als Veganer.

Am meisten litt die Nachfrage nach Schweinefleisch. Seit 2010 hat sich der Pro-Kopf-Verzehr um fast zehn Prozent auf nur mehr knapp 35 Kilogramm verringert. Klingt nach nicht viel, bedeutet aber nichts anderes, als dass heute in Österreich um rund 500.000 Schweine weniger gebraucht werden als noch vor zwölf Jahren. Die Eigenerzeugung schrumpfte von 5,2 Mill. auf 4,7 Mill. Schweine. Geht man davon aus, dass ein durchschnittlicher heimischer Mäster jährlich 1.000 Mastschweine liefert, ist durch die Änderung des Ernährungsverhaltens in Österreich für rund 500 landwirtschaftliche Betriebe allein in den vergangenen zehn Jahren die Produktionsgrundlage abhandengekommen. Das ist nicht nichts und muss den Bauern, denen ohnehin vielerorts breite Ablehnung und Unverständnis entgegenschlägt, zu denken geben. Ehrlichkeit ist gefordert. Vor allem Ehrlichkeit zu sich selbst. Und eine Strategie, wie man mit diesem Trend umgeht. Denn der läuft nicht für Fleisch, wie immer man dazu steht. Man steht an einer Wegscheide.

Lesermeinung ...

... am besten per E-Mail an leserbriefe@blickinsland.at
Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht.

Produktivität Autonomie und Welthunger

In den Medien wird zunehmend die Forderung nach Produktionssteigerungen in der Landwirtschaft laut. Die Begründung dafür ist der Kampf gegen den Welthunger im Lichte des Krieges in der Ukraine. Produktivitätssteigerung erreicht man durch höhere Hektarerträge und/oder Flächenausweitung (Nutzung von Brach- und Ökoflächen).

Kurzfristig höhere Hektarerträge bedingen intensiveren Einsatz von chemisch-synthetischen Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln, die wir selbst nicht ausreichend bereit stellen können, also importieren müssen. Produktionssteigerung gibt es daher nur, wenn ein gewisser Grad an Abhängigkeit akzeptiert wird.

Auf der anderen Seite sind weniger Abhängigkeit oder mehr Autonomie seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine auch für die Landwirtschaft zu Recht die anzustrebende Devise.

So what? Es gibt es einen Widerspruch zwischen Produktionssteigerung und Autonomieverlust.

Die Stimmung scheint derzeit günstig zu sein, eher Produktionssteigerung zu forcieren (möglicherweise auch durch eine Verlängerung von Pestizidzulassungen oder einer Lockerung bei der Verwendung von Gentechnik).

Ein „Wann, wenn nicht jetzt!“ für die Ausweitung des Biolandbaus zu fordern, um Abhängigkeiten abzubauen, hört man seltener.

Die Diskussion scheint mir wichtig zu sein, wird derzeit aber sehr einseitig geführt. Das Argument, den Welthunger durch Produktionssteigerung im Westen zu bekämpfen, ist zumindest hinterfragenswert. Mehrproduktion hier bei uns hat auch in der Vergangenheit den Welthunger nicht verringert, und es gibt keine Indizien, warum das in Zukunft anders sein sollte. Es darf also bezweifelt werden, dass ein Mehrertrag aus der Produktionssteigerung den Hungernden dieser

Welt zugutekommen wird. Dann hätten wir zwar nichts gegen den Welthunger getan, aber sowohl die Abhängigkeiten vergrößert als auch unsere Umwelt zusätzlich belastet (Intensivierung der Landwirtschaft). Die konventionelle Landwirtschaft braucht Düngemittel, Pestizide und jene Energie, die sie aus Russland jetzt teuer einkaufen muss. Viel weniger der Biolandbau, denn Bio setzt schon immer auf möglichst geschlossene Kreisläufe, und chemisch-synthetische Dünger und Pestizide sind sowieso verboten. Der Biolandbau ist somit wesentlich unabhängiger, weil die Kreislaufwirtschaft weniger Import von außen ins System benötigt.

Bio vermindert Abhängigkeit und fördert Autonomie. Der Preis dafür ist eine um ca. 25 Prozent geringere Produktivität im Durchschnitt, je nach Produkt unterschiedlich. Die Forderung nach Mehrproduktion auch auf Bracheflächen aber wird den Einsatz von Dünger, Pestiziden und Energie, also auch unsere Abhängigkeit nur weiter erhöhen und der Umwelt abträglich sein.

Aus einer akuten Notsituation aufs Spiel zu setzen, worauf sich eine aufgeklärte Wissenschaft im Interesse des Überlebens der Menschheit geeinigt hat (CO₂-Sequestrierung, Dekarbonisierung, Green Deal), ist verrückt. Und verantwortungslos. Die Gefahr, dass hier viel weniger den Hungernden und viel mehr der kurzfristigen Gewinnmaximierung diverser Industrien gedient wird, ist offensichtlich und unsere Zukunft wird weiter beschädigt.

Die Behauptung, jetzt wieder durch Produktionssteigerung in der LW den Welthunger bekämpfen zu wollen, ist daher nicht glaubwürdig. Mehr Bio bei uns würde den Welthunger nicht tangieren, aber unsere Autonomie erhöhen.

In den Ländern, wo gehungert wird, könnte allerdings Bio durch den höheren Effizienzgrad vor Ort den Welthunger sogar reduzieren. Auch deshalb verwundert es, dass im neuen österreichischen Umweltprogramm gerade Bio in Relation zur konventionellen Landwirtschaft benachteiligt werden soll.

Zumindest widerspricht dies dem bisher erklärten politischen Willen.

Alfons Piatti, Loosdorf, per Mail



Volldampf beim alternativen Gas

Die Unsicherheit bei der Versorgung mit Gas aus Russland bereitet der Molkereiwirtschaft Kopfzerbrechen. Die Berglandmilch gewinnt deshalb künftig einen Teil der Energie für das Werk Aschbach aus betriebseigenem Biogas.

Schon heuer will Österreichs größte Molkereigenossenschaft den Anteil an erneuerbaren Energien im Gesamtkonzern auf 75 Prozent steigern. Im Sommer 2023 sollen es dann 90 Prozent sein. Erreicht werden soll das über Wärmerückgewinnung, Photovoltaikanlagen, Biomasse und Biogas. Das jüngste Projekt ist dabei eine neue Kläranlage in Neufurth beim Werk Aschbach im Mostviertel. Dort werden Molkereiabwässer aufbereitet. Aus den Feststoffen wird Biogas gewonnen, das zurück in die Produktion geleitet und dort für die Erzeugung von Dampf verwendet wird. „Um Milch haltbar zu machen, muss sie pasteurisiert werden,

wofür viel Energie notwendig ist“, sagte Geschäftsführer Josef Braunshofer bei der Inbetriebnahme der Anlage. Künftig wolle man 25 bis 30 Prozent des Bedarfs so abdecken.

Die Berglandmilch will aber noch einen Schritt weiter gehen. Das Substrat, das nach der Gewinnung des Grüngases übrigbleibt, soll als Dünger verwendet werden. Daher trennt man bereits in der Molkerei die häuslichen Abwässer aus den WC-Anlagen ab. In die Kläranlage fließt nur Rest- und Waschwasser aus der Milchverarbeitung. Dieses enthält ebenso wertvollen wie gefragten Stickstoff, Phosphor und



Josef Braunshofer, Stephan Pernkopf, Stefan Lindner

Kali. „Wir betreiben aktuell eine Mini-Versuchsanlage in Tulln und werden im August erste großtechnische Ergebnisse aus Neufurth haben“, so Braunshofer.

Der neu gewählte Obmann Stefan Lindner verweist auf die Kreisläu-

fe, die so geschlossen werden. Ähnliches gelte auch für die Biomasseheizwerke der Genossenschaft: „Unsere Bauern besitzen meist auch Wald. Wenn wir die Biomasse, die wir brauchen, von ihnen kaufen, bleibt die Wertschöpfung in der Region.“ Niederösterreichs LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf lobte die Bemühungen: „Wenn alle Unternehmen die Entwicklung weg von fossilen Energieträgern so schnell schaffen würden, wären wir auf einem guten Weg.“

STEFAN NIMMERVOLL

www.berglandmilch.at

Foto: © NLK Pfeiffer

Das ausgezeichnete Käse-Schulbuch der AMA

„Easy Cheesy“ erhält Comenius-EduMedia-Award für digitale Bildungsmedien. In Berlin wurden die diesjährigen Comenius-EduMedia-Siegel und -Medaillen vergeben. Eine Auszeichnung geht nach Österreich, und zwar an die AMA für das Käse-Lehrbuch „Easy Cheesy“.

Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien (GPI) würdigt mit diesem Siegel herausragende digitale Bildungsmedien. Fast 200 Hersteller, Verlage und Autoren aus 14 Ländern reichten ihre Projekte ein, um sie einem herstellernerneutralen Qualitätscheck unterziehen zu lassen. Ausgezeichnete digitale Bildungsmedien müssen nach pädagogischen, didaktischen, ästhetischen und technischen Kriterien konzipiert und realisiert sein. Die AMA gewann den Award in der Kategorie „Wirtschaftliche und kaufmännische Bildung, IT-, Kommunikations- und Medienbildung“. Easy Cheesy wurde als Schulbuch zur Ausbildung von diplomierten

Käsekennern entwickelt. Es wird in Tourismusfachschulen, Höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe, Höheren Lehranstalten für Tourismus, Berufsschulen, Hotelfachschulen und Land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in der zweiten oder dritten Schulstufe eingesetzt.

Neue Version inkludiert Online-App Für das Schuljahr 2020/2021 wurde es neu aufgelegt und vollständig überarbeitet. Ein Aufgabenteil zur Festigung des Gelernten wurde direkt im

Lehrbuch integriert und eine Online-Version via App erstellt. Die App beinhaltet über 500 Lernkarten und 200 Quizfragen bzw. animiert zu Quizduellen mit Gleichgesinnten. Sämtliche Inhalte wurden an die zeitgemäßen Kriterien des kompetenzorientierten Lernens angepasst. Dabei werden die Kompetenzen „Wiedergeben & Verstehen“, „Anwenden & Verarbeiten“ bzw. „Analysieren & Entwickeln“ unterschieden.

Käsewissen steigert Käsekultur Mit einer seit über zwanzig Jahren gemeinsam mit den Lehrenden entwickelten Aus- und Weiterbildung von Käsebotschaftern will die AMA das Wissen über Käse steigern und die Käsekompetenz in der Gastronomie und im Handel forcieren. Den mittlerweile im Lehrplan verankerten Gegenstand „Diplomierter(r) Käsekenner(in)“ absolvieren jährlich rund tausend Schüler mit einer kommissionellen Prüfung und erhalten danach ein Zertifikat, das bei ihrem beruflichen Einstieg eine bedeutende Zusatzqualifikation darstellt.

www.ama.info.at



Niederösterreich schmeckt ausgezeichnet

Lebensmittel aus der Region sind qualitativ hochwertig, klimafreundlich und halten die Wertschöpfung im Land. All das sind gute Gründe dafür, dass in den letzten Jahren die Zahl der Regionalläden gestiegen ist.

Die Kulinarik-Initiative „So schmeckt Niederösterreich“ hat das zum Anlass genommen und sich bereits zum zweiten Mal im Rahmen eines Wettbewerbs auf die Suche nach den attraktivsten Regionalläden des Landes gemacht. „Unsere Bauern leisten einen wichtigen Beitrag für die Nahversorgung mit regionalen Lebensmitteln von Geschmack und Qualität. Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass diese hochwertigen Spezialitäten aus den Regionalläden sehr gefragt sind. Mit dem Wettbewerb ‚Regionalläden des Jahres‘ wird den innovativsten Projekten eine verdiente Bühne geboten. Ich gratuliere allen Gewinnern herzlich zur Auszeichnung!“, so LH-Stv. Stephan Pernkopf stolz.

Über 100 Greißlereien, Bauernläden, Selbstbedienungshütten, Abhof-Räume, kurz Regionalläden aus ganz Niederösterreich haben sich zum Wettbewerb „Regional-

laden des Jahres“ 2022 angemeldet. Die teilnehmenden Geschäfte wurden anhand der Daten ihres Bewerbungsformulars bewertet. Neu war heuer die Möglichkeit, die Kunden in den Wettbewerb miteinzubeziehen und im Rahmen eines Online-Votings zusätzliche Punkte zu lukrieren. Mehr als 16.000 Stimmen wurden auf www.soschmecktnoe.at von den Endkonsumenten für ihre Lieblingsläden abgegeben. Jene 30 Regionalläden mit der höchsten Gesamtpunktzahl konnten sich für die Jurysitzung qualifizieren.

„Ein Blick auf die Website mit sämtlichen Läden vor dem nächsten Einkauf ist absolut empfehlenswert“, sagt Christa Ruspeckhofer, die neue Leiterin von „So schmeckt Niederösterreich“. Dort sind auch alle Sieger zu finden.

www.soschmecktnoe.at



V.l.: Preisträger Josef und Silke Dammerer (Hofladen Dammererhof), LH-Stv. Stephan Pernkopf



NÖ. AGRARLANDESRAT
STEPHAN PERNKOPF



Müssen auf Kraft der Heimat setzen

Der Krieg in der Ukraine zeigt, wie abhängig Österreich von Erdgas und Erdöl ist. Doch das muss nicht sein, wenn wir stärker auf heimische Ressourcen setzen! Mit der Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks Mellach haben die Grünen ihre Ideologie bereits über Bord geworfen. Doch das wäre an anderen Ecken und Enden viel wichtiger, nachhaltiger und auch umweltbewusster. Wir müssen auf die Kraft der Heimat setzen!

Erstens braucht es dafür endlich Initiativen und Rahmenbedingungen für den Biogas-Ausbau. Österreichweit gibt es bereits 280 solcher Anlagen, fast alle erzeugen derzeit Strom. Laut dem Kompost- und Biogas-Verband könnten viele bestehende Anlagen sofort umrüsten und direkt Grünes Gas ins Gasnetz einspeisen. Großes Potential sehen die Experten vor allem beim Neubau solcher Anlagen: Bis 2030 könnten rund zehn Prozent des derzeitigen Gasverbrauchs ersetzt werden, bis 2040 sogar ein Drittel. Immer auf Basis der Verwendung von landwirtschaftlichen Abfällen wie Maisstroh, Mist oder Gülle, aber auch des Bioanteils am Hausmüll. Betrieben werden viele Anlagen von bäuerlichen Genossenschaften. Neue Anlagen sind ein perfektes Beispiel für die Kreislaufwirtschaft: Statt der Gas-Einbahn aus Russland schaffen diese Anlagen einen heimischen Kreislauf, bei dem die Landwirte wertvolle Lebensmittel und erneuerbare Energie produzieren. Das hilft der Umwelt und stärkt die regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Ministerin Gewessler ist dringend gefordert, den Betreibern langfristige Sicherheit und Perspektiven zu geben und kurzfristige Fördermaßnahmen zu setzen. Wir müssen raus aus der Abhängigkeit vom Ausland – da hilft uns auch die Kohle nicht.

Zweitens müssen wir sofort auf E10 umstellen! Schon derzeit wer-

den dem Benzin fünf Prozent Bio-Ethanol beigemischt. In vielen anderen europäischen Ländern bereits zehn Prozent. Auch im Regierungsprogramm der Bundesregierung ist dies paktiert, die Umsetzung muss jetzt sofort gemacht werden. Die Erhöhung des Biotreibstoffanteils auf zehn statt bisher fünf Prozent entspricht einem Bedarf von rund 200.000 Kubikmetern Ethanol. Die heimische Agrara produziert Ethanol in Pischelsdorf und hat die Mengen für den heimischen Markt verfügbar – derzeit müssen allerdings 60 Prozent davon exportiert werden. Statt also Treibstoff ins Ausland zu exportieren, könnte er sofort im Inland genutzt und eingesetzt werden. Gerade jetzt, wo von drohender Treibstoffknappheit die Rede ist, wäre dies ein Gebot der Stunde und würde die Versorgungssicherheit schlagartig erhöhen. Laut Agrara werden in der Raffinerie Pischelsdorf zunächst Weizenweiß und -stärke hergestellt. Aus den ungenutzt bleibenden Rohstoffbestandteilen werden in der daneben befindlichen Bioethanolanlage als Nebenprodukt Bioethanol und gentechnikfreie Eiweißfuttermittel produziert. Durch differenzierte technische Verfahren wird im Werk ausschließlich Weizen eingesetzt, der sich nicht zur Herstellung für Brot eignet. Ein gutes Beispiel dafür, dass alles genutzt und nichts verschwendet wird!

Wer also Kohlekraftwerke in Betrieb nehmen kann, muss doch auch heimisches erneuerbares Biogas befürworten! Und wer nach Abu Dhabi fliegen kann, um über Lieferungen zu verhandeln, muss doch auch heimisches Bioethanol forcieren, damit wir weniger abhängig werden und unsere Versorgungssicherheit erhöhen. Setzen wir langfristig auf die heimischen Ressourcen unserer Bäuerinnen und Bauern und auf die Kraft der Heimat.



Mattle muss sich beim Wolf beweisen

Nach zahlreichen Rissen kochen in Tirol die Emotionen beim Thema Wolf hoch. Der Verein „Weidezone Tirol“ ließ mit harscher Kritik an der ÖVP aufhorchen. STEFAN NIMMERVOLL hat mit dessen Obmann STEFAN BRUGGER über Versäumnisse, Lösungsvorschläge und die Erwartungen an den neuen Landesparteiobmann Anton Mattle gesprochen.


WEIDEMANN

WEIDEMANN ECS-KUPPELSYSTEM KOSTENLOS

NIE WIEDER ABSTEIGEN



einfache & komfortable Bedienung vom Fahrersitz aus

zeitsparender, effizienter Anbaugerätewechsel

Aktion gültig nur in Österreich beim Kauf einer Neumaschine und solange der Vorrat reicht. Nur für ausgewählte Modelle verfügbar.

AKTION

WEIDEMANN GENERALVERTRIEB FÜR ÖSTERREICH
mauch.at BURGKIRCHEN 07724 2107

MAUCH

BLICK INS LAND: Wo befinden sich Ihre Schafe gerade und wie sind sie vor Angriffen von Wölfen geschützt?
Stefan Brugger: Meine Schafe sind auf der Hochweide im Königstal bei Hochgurgl. Sie gehen frei, wie sie immer schon frei gegangen sind. Wir haben einen Hirten, der alle paar Tage hinaufschaut. Wir haben aber weder einen Herdenschutzhund noch einen Zaun.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie im aktuellen Almsommer von Ihren Mitgliedern?

Brugger: Der Verlauf ist katastrophal, die Stimmung ist am Boden. Wir haben in Nord- und Osttirol fast täglich Risse. Fast täglich rufen uns auch Bauern an, dass sie von der Alm wieder abfahren.

Sie treten dafür ein, Weidezonen zu etablieren, in denen Wölfe einfacher entnommen werden können. Wie könnte das konkret ausschauen?

Brugger: Wir fordern eine Zonierung mit geografisch abgesteckten Gebieten, wo die Nutztiere Recht auf Leben haben. Dabei sehen wir drei Zonen: Zone 1, wo Wolf und Bär ganzjährig geschützt sind. Zone 2,

wo sie nach einem Managementplan entnommen werden dürfen und Zone 3, wo sie ganz klar geschossen werden dürfen.

Sie berufen sich auf internationale Vorbilder wie die Rentierzucht der Samen. Sie ist immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe.

Brugger: In Schweden hat man entschieden, dass man im Süden des Landes Wölfe zulässt. In der Mitte und im Norden gibt es Rentiere, von denen die indigene Bevölkerung der Samen seit Jahrtausenden lebt. Dort will man keine Wölfe. Das akzeptiert die EU. In der Union gilt aber der Gleichbehandlungsgrundsatz. Die Transhumanz, also der Übergang der Schafe von Süd- nach Nordtirol, ist genauso Weltkulturerbe. Ein anderes Beispiel aus Frankreich: Dort werden im Département Avignon Lacon-Weideschafe gehalten, aus deren Milch der Roquefort hergestellt wird. Im letzten Jahr wurden dort knapp 50 Wölfe abgeschossen, ohne groß jemanden zu fragen oder um eine Ausnahmegenehmigung anzusuchen.



Stefan Brugger

Zur Person

Stefan Brugger ist Schafbauer und Hotelier in Sölden im Ötztal. Er war Gebietsobmann im Schafzuchtverband und Obmannstellvertreter bei der Tiroler Lamm- und Wollverwertungsgenossenschaft. Seit dessen Gründung im Vorjahr ist er Obmann des Vereins „Weidezone Tirol“. Eine Langversion des Interviews finden Sie auf:

www.blickinsland.at

„Problemwölfe“ werden auch heute schon zum Abschuss freigegeben. Der Weg bis zum Bescheid ist aber weit.

Brugger: Wir brauchen ab Rissgeschehen binnen 24 Stunden eine Abschussgenehmigung. Die Abläufe in Tirol dauern viel zu lang. Vom Riss, bis etwas passiert, vergehen 30 Tage. Die Landesregierung gibt dann Bescheide heraus, die beansprucht werden können. Bis ein solcher in Rechtskraft tritt, ist der Wolf schon an Altersschwäche gestorben. Daher muss man stattdessen zu Verordnungen übergehen. Sie treten in Rechtskraft, sobald sie erlassen werden.

Der Anlass für die Gründung des Vereins war ja, dass Sie mit den offiziellen Institutionen wie der Landwirtschaftskammer und dem Land Tirol nicht zufrieden waren. Was sind Ihre Kritikpunkte?

Brugger: Kurz zusammengefasst: Im Land Tirol reden wir seit acht Jahren über den Wolf. Wir sind heute noch gleich weit wie damals.

Es werden nur Alibihandlungen gesetzt.

Sie haben über die Oppositionsparteien SPÖ, FPÖ, Liste Fritz und Neos einen Dringlichkeitsantrag zu dem 3-Weidezonen-Plan im Landtag eingebracht. Nehmen sich diese mehr um die Sorgen der Landwirtschaft an als die eigentliche Bauernpartei ÖVP?

Brugger: Die ursprüngliche Heimat der Weidezone Tirol ist die ÖVP. Tirol ist im Herzen schwarz und wir als Bauern gehören dazu. Deshalb sind wir zu Beginn zum Bauernbund gegangen und haben unsere Wege erklärt. Die Antwort war in der Quintessenz: „Damit gewinnt man keine Wahlen. Wenn wir darauf eingehen, platzt die Koalition und die Grünen schauen besser aus als wir.“ Landeshauptmann Platter hat mir gesagt, dass es dafür keine Mehrheit im Landtag gibt. Ich habe geantwortet, dass ich ihm die Mehrheit besorge. Bei meinen Vorschlägen sind alle Oppositionsparteien mitgezogen. Von der schwarz-grünen Landesregierung wurde unser Antrag aber

über einen Abänderungsantrag weggelegt. Dadurch haben wir den Almsommer 2023 aufgrund des Fristenlaufs eigentlich schon verloren. Deshalb werfen wir der ÖVP eine Hinhaltetaktik zu Gunsten des Koalitionspartners vor. Da wedelt der grüne Schwanz mit dem schwarzen Hund.

Aus Initiativen wie der Ihren sind auch schon politische Gruppierungen entstanden. Wird es die Weidezone Tirol irgendwann als Fraktion geben?

Brugger: Wir haben binnen eines Jahres knapp 17.000 Unterstützer gesammelt. Deshalb wurden wir einerseits mehrfach aufgefordert, eine Partei zu gründen und bei der Landtagswahl zu kandidieren. Mit nur einem Thema in eine Wahl zu gehen, ist mir aber zu schade. Da habe ich zu viel Hochachtung vor dem hohen Tiroler Landtag. Andererseits hat es Angebote von Oppositionsparteien gegeben, an wählbarer Stelle auf deren Liste zu gehen. Bis jetzt habe ich das immer abgelehnt.

Der mutmaßlich neue Landeshauptmann Anton Mattle ist selbst Bauer aus einem hochalpinen Tal. Haben Sie mit ihm schon über das Thema sprechen können?

Brugger: Er hat mir per Handschlag versprochen, dass er sich einsetzen wird. Er hat intensiv zugehört, viele Fragen gestellt und ich habe durchaus den Eindruck, dass er es ernst meint.

Wie kann es weitergehen?

Brugger: Die einzige Chance ist, dass wir jetzt schon Texte vorarbeiten, damit der neue Landtag gleich

Echt stark!

Die PATURA Klima-Raue

NEU



- Große Dachfläche für perfekten Schutz bei Regen und Sonne
- Kühlung durch Kamineffekt
- Dach abklappbar

patura

PATURA KG • D-63925 Laidenbach
Tel. 00 49 93 72 / 94 74 0 • www.patura.com

im Februar Beschlüsse fassen kann. Sonst haben wir vor August nichts in Rechtskraft. Diesem Vorgehen hat die Landwirtschaftskammer grundsätzlich zugestimmt. Wir haben also ein Manifest vorbereitet und den maßgeblichen Persönlichkeiten vorgelegt. Toni Mattle hat dieses unterschrieben. Wir werden ihm nun etwas Raum geben, damit er sich beweisen kann.

www.weidezone.tirol



Starke Leistung, kompaktes Design

HIT V 11100

Mehr unter:
www.pottinger.at/neuheiten

PÖTTINGER

Do samma wieda !!!

Oans wie koans.



KARPFHAMER

FEST & ROTTALSCHAU

1. - 6. September 2022

Feiern verlernt ma ned !!

www.karpfhamerfest.de



Griiß Gott





„Do samma wieda – Feiern verlernt ma ned“

Unter diesen Slogans startet nach 2-jähriger Corona-Zwangspause wieder das schon kultig gewordene Karpfhamer Fest im Niederbayerischen Bäderdreieck. Aber nicht nur Volksfest-Junkies und feierwütiges Partyvolk strömen in Scharen nach Karpfham, einem Ortsteil von Bad Griesbach. Die eigentliche Besonderheit dort ist die gleichzeitig laufende Landwirtschaftsmesse.

Während der Name noch eher eine Regionalveranstaltung erwarten lässt, hat sich die Rottalschau zu einer der bedeutendsten Landwirtschaftsmessen in Deutschland entwickelt, und auch die Ausstrahlung weit ins benachbarte Österreich ist enorm. Bei den Firmen aus der Branche gilt Karpfham schon länger als Geheimtipp, und es wird nur hinter vorgehaltener Hand weiterempfohlen. Zu begehrt sind die Ausstellungsplätze, die in Karpfham mit handverlesenen Ausstellerfirmen bestückt werden. Die dadurch vorhandene hohe Qualität

der Beschicker ist sofort zu erkennen, wenn man sich auf den Rundgang macht.

Dies hat natürlich auch dann Einfluss auf die Zusammensetzung des Publikums, so dass Karpfham nicht nur für die praktizierenden Landwirte, sondern auch für Fachpersonal und Entscheider aus Politik und Wirtschaft zu einem der wichtigsten Punkte auf ihrer Agenda geworden ist.

Wenn auch die derzeitige Wirtschaftslage alles andere als „appetitregend“ ist und viele Firmen unter der Last von Personal- oder Materialmangel äch-

zen, war die Bereitschaft und Nachfrage zur Teilnahme wieder enorm. Nicht zuletzt auch deshalb, weil es die Karpfhamer geschafft haben, trotz Kostensteigerung an allen Ecken und Enden die Platzmieten auf dem Niveau der Vorjahre zu halten. Auch der freie Eintritt für die Besucher zum Fest, zur Messe und zu allen Veranstaltungen ist ja in Karpfham schon Tradition.

Was das Rahmenprogramm für die Ausstellung betrifft, ist man in Karpfham eher minimalistisch eingestellt. Begleitende Vorträge, Seminare oder Workshops sucht man vergebens. „Wir selbst sind Programm genug“, brachte es ein Vorstandsmitglied des Vereins Karpfhamer Fest e.V. auf den

Punkt. Was damit gemeint ist, das kann ein jeder Karpfham-Fan aus dem Stehgreif sagen. Erst Messebesuch, dann ins Bierzelt. Eine Maß süffiges Festbier, eine zünftige Brotzeit und stimmungsvolle Musik. Mehr braucht man nicht.

Obwohl man die Anzahl der Besucher nur schätzen kann, so spricht man von ca. 400.000 pro Fest. Die Rottalschau zählt 600 Ausstellerfirmen. Auf dem Festplatz finden sich neben einem Spitzenangebot von Schaustellergeschäften 6 Bierzelte, die nicht nur ca. 20.000 Gästen Platz bieten, sondern auch eine anerkannt gute Küche aufweisen können. Und dies alles in einem kleinen Dorf mit einigen hundert Einwohnern. Diese Liste der Superlativen könnte man beliebig fortsetzen. Das Wichtigste ist jedoch etwas, was man nicht produzieren oder generieren kann. Etwas, das in jedem, egal ob Veranstalter oder Besucher, selbst entstehen muss. Herzlichkeit, Fröhlichkeit, Feierlaune, und und und ..., etwas, das man im Rottal das „Karpfham-Gfui“ nennt.

Ackerbau-Profi  **guettler.de**



**Besuchen Sie uns
auf der Rottal-Schau 2022
in der Agrarhalle**

Wir freuen uns!

Schneberger
Generatoren

www.karpfhamerfest.de



Hitze bedeutet Stress für Rinder

Steigen die Temperaturen im Stall, leiden die Tiere unter Stress, da sie ihre produzierte Wärme nicht mehr in ausreichendem Maße an die Umgebung abgeben können.

Doch nicht nur die Temperatur ist ausschlaggebend für Hitzestress – weitere beeinflussende Faktoren sind die Sonneneinstrahlung, die Leistung der Tiere, aber auch die Luftfeuchtigkeit. Je höher die Temperatur, desto niedriger sollte die Luftfeuchtigkeit sein.

Ab einer Umgebungstemperatur von 21° C und einer relativen Luftfeuchte von 70 Prozent beginnt für Milchkühe die körperliche Belastung in einem Maße anzusteigen, dass man von Hitzestress spricht. Erste Hinweise auf beginnenden Hitzestress sind:

- Erhöhte Atemfrequenz
- Tiere liegen weniger
- Rückgang der Futteraufnahme
- Tiere drängen sich um Tränken und andere Kühlmöglichkeiten

Anzeichen auf erheblichen Hitzestress sind:

- Kopf-Hals gestreckt und Maulatmung
- Erheblicher Rückgang der Futteraufnahme
- Absinken der Milchleistung
- Vermindertes Brunstgeschehen und schlechte Verbleiberaten
- Erhöhte Krankheitsanfälligkeit

Die erste Auswirkung von Hitzestress ist der Rückgang der Futteraufnahme. In weiterer Folge sinkt die Milchleistung und Erkrankungen wie z.B. Ketose oder Pansenübersäuerung können entstehen. Aufgrund des schlechten Wohlbefindens von Rindern, welche Hitzestress ausgesetzt sind, verschlechtert sich die Fruchtbarkeit, und Brunstsymptome treten nur schwach oder gar nicht auf. Bei extremer

Hitzebelastung nimmt die Frequenz des Herzschlags zu und wird zum Teil stark unregelmäßig. Die Tiere werden festliegend und es kommt zu Krämpfen und Muskelzittern. Durch Atemlähmung und Kreislaufversagen können die Tiere verenden.

AGROTEL®

Windschutzsysteme

Bogenhallen

Textile Tore

AGROTEL Handelsges mbH
Goldberg 2, 4761 Enzenkirchen
☎ +43 (0) 7762 2777 0
🌐 www.agrotel.eu
✉ office@agrotel.eu

www.blickinsland.at

MOLL-MOTOR

NEU:
AVR3 Spannungsregler mit 3 phasiger Istwert-Erfassung inkl. aller Schutzfunktionen!

Tel.: +43 2266 63421
www.mollmotor.at

STROMERZEUGER FÜR ZAPFWELLENANTRIEB



vet.smart.tubes
Kühlungssysteme

- Kein Hitzestress
- Gesteigerte Milchleistung
- Gesteigerte Mastleistung
- Punktgenaue Kühlung
- ALLER Tiere
- Konstante Futteraufnahme
- Weniger Gruppenbildung
- Längere Liegezeiten
- Weniger Antibiotika bei Kälbern

Stalltechnik Ing. Bräuer GmbH
Wachtberg 74
4441 Behamberg
07252 73 853
www.braeuer.cc Offizieller Partner von VETSMART



Für eine optimale Durchlüftung wird durch Ventilatoren Frischluft kontrolliert in den Stall geführt und erwärmte, befeuchtete Abluft nach außen abtransportiert. Eine optimale Wirkung wird in Kombination mit einer gut geplanten Abluftführung erreicht. Natürliche Lüftungskonzepte kommen im Sommer rasch zum Erliegen und können so deutlich aufgewertet werden.

Um die gefühlte Temperatur von Kühen zu reduzieren, wird auf den „Wind-Chill-Effekt“ zurückgegriffen. Durch eine Erhöhung der Luftgeschwindigkeit an der Körperoberfläche der Tiere kann die Wärmeabgabe erleichtert werden. Dazu sind Luftgeschwindigkeiten von mindestens 2 m/s nötig, um einen Abkühlungseffekt zu erzielen.

Luftgeschwindigkeiten bis 5 m/s haben dabei in der Regel für die Rinder keine negativen Konsequenzen. Als Einbauempfehlung ergibt sich ein Neigungswinkel von 15–25° nach vorne, um den Luftstrom gezielt in den Tierbereich zu lenken. Durch eine Anordnung der Ventilatoren in Längsausrichtung über den Liegeboxenreihen wird ein sehr guter Kühleffekt der Bereiche im Stall erzielt, in denen sich die Tie-

re für Wiederkäu- und Ruhephasen lange aufhalten sollen.

Eine Blockanordnung (Montage zweier Geräte nebeneinander) ist bei doppelständigen Reihen empfehlenswert, eingesetzt werden können aber auch einzelne Großraumlüfter, wobei die Streubreite der jeweiligen Ventilatoren den Maßen der Liegeboxen gegenüberzustellen ist. Zur Erhöhung des Luftaustauschs ist eine Reihenanordnung empfehlenswert. Hier wird der Abstand zwischen den Geräten von der Wurfweite der Ventilatoren bestimmt – je 10 cm Rotordurchmesser kann eine Wurfweite von 1 bis 1,2 m angenommen werden. Die Ventilatoren müssen an mindestens drei Punkten fixiert (verseilt) werden, um sich nicht aufzuschaukeln. Bei einer Querausrichtung werden die Lauflächen zusätzlich belüftet, welche dadurch verstärkt emittierend wirken können. Auf diese Variante sollte nur in Ausnahmefällen (Anrainerproblematik, ungünstige Positionierung des Stallgebäudes in Bezug auf Wind- und Himmelsrichtungen etc.) zurückgegriffen werden.

Quelle: Ventilatorentest der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Landwirtschaft.



60. AGRA: Traditionell frisch

Vom 20. bis zum 25. August feiert die Internationale Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse AGRA in Gornja Radgona, Slowenien (bei Bad Radkersburg) mit zahlreichen Ausstellern und Besuchern ihr besonderes Jubiläum.

Die Messe wird mit High-tech-Maschinen der Agrarwelt, Ausrüstung und Zubehör für die Land- und Forstwirtschaft, den Weinbau und die Lebensmittelindustrie begeistern. Bei Fachtierschauen werden die größten Zuchterfolge präsentiert, Best-Practice-Beispiele der naturgemäßen Landwirtschaft werden die Besucher in die üppig blühenden Messegärten locken.

Namhafteste Aussteller zeigen innovative digitale Lösungen, neueste Technologie. Das Angebot wird auch Saatgut, Setzlinge, Tier- und Pflanzenpflegemittel, verschiedenste Ausrüstung für die Lebensmittelindustrie und Gastronomie sowie Verpackungslösungen umfassen.

Traditionelle und neue Zuchtmethoden werden bei den Fachaus-

stellungen von Rindern, Pferden, Kleintieren und autochthoner Rassen slowenischer Nutztiere gezeigt, begleitet von einem Angebot verschiedenster Erzeugnisse der Bauernhöfe. In der Manege stehen täglich attraktive Tierschauen an.

Das Partnerland der Messe ist dieses Jahr Japan.

Höhepunkte des Rahmenprogramms und der gesellschaftlichen Events werden die Wettkämpfe und Mitmachaktionen für das gesamte Publikum sein, darunter im Holzhacken und im Polka Tanzen, Kalbtierschauen junger Züchter, das Traktoren-Oldtimertreffen Steyr und viele weitere Standestreffen.

Feiern Sie mit! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

www.sejem-agra.si



60. INTERNATIONALE
LANDWIRTSCHAFTS- UND
NAHRUNGSMITTELMESSE

20. - 25. 8. 2022, Gornja Radgona, Slowenien



PARTNERLAND
Japan



Auf geht's nach Freistadt!

Nach fünf Jahren des Wartens ist es endlich wieder soweit – am 3. und 4. September 2022 findet in Freistadt mit der Bundesfleckviehschau das absolute Highlight der österreichischen Rinderzucht statt.

Fleckvieh Austria präsentiert Spitzentiere des österreichischen Zuchtprogrammes, eingebettet in ein inspirierendes Programm mit topaktuellen Nachzuchtgruppen, einem Jungzüchterwettbewerb, Show-Elementen, einer spannenden Eliteversteigerung und der Neuauflage des FleckScore-Weltcups.

Samstag, 03.09.2022 Nach einer farbenfrohen Eröffnungszereemonie werden die Präsentation von Nachzuchtgruppen durch die beiden österreichischen Besamungseinheiten für ein echtes züchterisches Highlight des Abendprogramms sorgen. Passend zur Primetime wird auch das Finale des FleckScore-Weltcups in Szene gehen. Die besten Jung-

züchter aus allen Bundesländern werden sich in einem elitären Wettbewerb in Vorführung und Typ messen. Für staunende Augen wird der geplante Show-Act sorgen, bevor der Puls von Züchtern und Kaufinteressenten bei der abschließenden Eliteversteigerung mit Sicherheit deutlich zu steigen beginnen wird. Hochtypisierte männliche und weibliche Tiere werden im Angebot der Eliterversteigerung stehen und für internationales Interesse und heiße Bietduelle sorgen.

Sonntag, 04.09.2022 Das bewährte Konzept, die absoluten Schauhöhepunkte über den ganzen Tag zu verteilen, wird auch diesmal wieder zur Anwendung kommen. Unmittelbar

nach jeder Kategorie werden Bundeschampion und Bundesreservechampion gekürt. Beim Preisrichter vertrauen wir auf die international anerkannten Fähigkeiten in Züchterauge und Rhetorik von Josef Zieglgänsberger, Zuchtleiter aus Bayern.

Fachlicher Höhepunkt des Fleckvieh-Weltkongress Die Bundesfleckviehschau in Freistadt bildet den fachlichen Höhepunkt des Fleckvieh-Weltkongresses in Österreich und ist gleichzeitig Highlight und Treffpunkt für viele Fleckviehzüchter aus allen Teilen Österreichs und den Nachbarländern. In Kombination mit dem traditionellen Rindfleischkirtag des RZO, der parallel zur Bundesfleckviehschau am Gelände in Freistadt

stattfinden wird, ist mit sehr großem Besucherandrang am Wochenende des 3. und 4. September in Freistadt zu rechnen.

Alle Informationen zur Bundesfleckviehschau finden Sie auf www.fleckvieh.at. Über unsere Homepage wird die Bundesfleckviehschau in Freistadt auch in Form eines qualitativ hochwertigen Livestreams in alle Welt übertragen.

Auf geht's nach Freistadt! – Fleckvieh Austria freut sich auf eine spannende Bundesfleckviehschau voller züchterischer und emotionaler Höhepunkte und Ihren geschätzten Besuch!

www.fleckvieh.at

FIRMENBERICHT

Doppelnutzung in Perfektion

BUNDES FLECKVIEH SCHAU '22 FREISTADT 03.-04.09.

Samstag, 03.09. / ab 19.00 Uhr
RZO-Rinderkompetenzzentrum

- FleckScore-Weltcup
- Nachzuchtpräsentationen
- Jungzüchterwettbewerb
- Eliteversteigerung

Sonntag, 04.09. / ab 9.00 Uhr
RZO-Rinderkompetenzzentrum

- Preisrichten der Schaukühe
- Wahl der Bundessieger
- Verlosung
- Rindfleischkirtag

Veranstalter:



www.fleckvieh.at



Toxin-Management bei Milchkühen: Wie wichtig ist es wirklich?

Mykotoxine stellen für Mensch und Tier eine Gefahr dar. Jedoch lassen sie sich in Futterrationen kaum vermeiden. Mit dem richtigen Toxin-Management schützen Sie Milchkühe vor Leistungseinbrüchen und sichern die Profitabilität.

Toxine sind von Bakterien, Pflanzen oder Tieren abgeschiedene oder beim Zerfall von Bakterien entstandene organische Giftstoffe, die auch die Gesundheit und die zootechnische Leistung von Nutztieren stark beeinträchtigen können. Doch welche Toxine haben eine praktische Relevanz für Milchkühe und erfordern demzufolge auch entsprechende Gegenstrategien?

Mykotoxine und ihre unterschätzte Gefahr bei Milchkühen

Wenn man in der Vergangenheit über die Bedeutung von Mykotoxinen in Milchkühen sprach, dachte man vornehmlich an die Gefahr der Übertragung des Aflatoxin-Metabolits AFM1 in die Milch. AFM1 ist hoch krebserregend und leberschädigend und hat somit eine große Bedeutung für den Milchkonsumenten, also den Menschen. Den schädlichen Auswirkungen von Mykotoxinen auf die Tiere selbst schenkte man dabei weniger Beachtung, da man davon ausging, dass Mykotoxine in hohem Maße durch das Pansenmikrobiom abgebaut und dadurch entgiftet werden. Jedoch stimmt das nur zu einem gewissen Grad. Im Falle eines höheren Eintrags und unter bestimmten Umständen, die zu einer verminderten „Abbauleistung“ führen, können Mykotoxine die gleichen schädlichen Wirkungen entfalten wie bei den Monogastriern.

Hohes Eintragsrisiko aufgrund der Futterrezeptur

Wenn man

die Rohkomponenten betrachtet, die bei der Gestaltung von Milchviehrationen verwendet werden, muss man feststellen, dass diese nahezu alle ein hohes Risiko für Mykotoxin-Kontaminationen bergen. Neben den häufig belasteten Energie- und Eiweißkonzentraten kommen bei Wiederkäuern die verschiedenen Silagen hinzu. Besonders Maissilage birgt hier ein hohes Risiko (Tabelle). Mais kann bereits auf dem Acker von Fusarienpilzen befallen sein, die schon vor der Ernte Mykotoxine produzieren. Diese unsichtbaren Mykotoxine sind äußerst hitze- und säurestabil, sodass sie den späteren Siliervorgang unbeschadet überstehen. Zusätzlich besteht nach der Ernte während des Siliervorgangs sowie der Lagerung im Haufen eine weitere Möglichkeit der Schimmelpilzkontamination durch zum Beispiel Aspergillus oder Penicillium-Unterarten. Diese können wiederum andere Mykotoxine wie Aflatoxine, Ochratoxin A oder Roquefortine produzieren.

Auch Grassilagen und Grünfutter können durchaus mit Mykotoxinen wie Deoxynivalenol oder Ergotalkaloiden belastet sein. Insgesamt besteht also die Gefahr einer großen Vielfalt verschiede-

denster Mykotoxine aus vielen unterschiedlichen Quellen. Erschwerend hinzu kommt die hohe Trockenmassenaufnahme einer Milchkuh, was folglich zu einer höheren aufgenommenen Gesamtmenge an Mykotoxinen führt.

Verminderte oder unzureichende Entgiftung

Ein weiteres Problem kann, wie bereits erwähnt, ein verminderter Abbau der Mykotoxine im Pansen sein. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass es eine deutliche Wechselwirkung zwischen Mykotoxinen und der Qualität des Pansenmikrobioms und dessen Leistung gibt. Zwar ist der Abbau der Mykotoxine bei laktierenden Tieren intensiver aufgrund einer ohnehin erhöhten Mikrobiomaktivität, jedoch wirken sich verminderte pH-Werte sowie eine verkürzte Passagezeit negativ auf den Abbau der Mykotoxine aus. Beides sind häufig beobachtete Umstände in hochleistenden Kühen und werden stark von der Rationsgestaltung beeinflusst. Schließlich wird eines der Mykotoxine, das Zearalenon (ZEA), teilweise zu einer Form abgebaut, deren Wirkung noch intensiver ist als die des ursprünglichen Moleküls. ZEA ist bekannt für seine

Östrogen-artige Wirkung. Sein Abbauprodukt α -Zearanelol hat eine noch höhere Affinität zu Östrogenrezeptoren als ZEA selbst.

Auswirkungen auf Tiergesundheit und Leistung

Es besteht also ein sehr realistisches Risiko, dass relevante Mengen an Mykotoxinen nicht im Pansen abgebaut werden. Die Folge ist eine meist unspezifische Minderung der zootechnischen Leistung sowie Tiergesundheit (siehe Abbildung 1).

Das klinische Erscheinungsbild entwickelt sich aufgrund der direkten zytotoxischen Effekte der verschiedenen Mykotoxine sowie des metabolischen Stresses, den sie verursachen. So können sie auch die Entstehung komplexer Stoffwechselstörungen und entzündlicher Erkrankungen fördern. Ein gutes Beispiel ist hierfür die Laminitis.

Laminitis ist eine multifaktorielle, stoffwechselbedingte Erkrankung. Hierbei kommt es zu einer aseptischen Entzündung der Klauenlederhaut, die sich durch schmerzhaftes Lahmheiten äußert. Sie entwickelt sich durch ein Zusammenspiel vieler prädisponierender Faktoren, das zu einer gestörten Mikrozirkulation der Klauenlederhaut und zu einer Veränderung des Halteapparats des Klauenbeins führt. Folgende prädisponierende Faktoren können in diesem Zusammenhang genannt werden:

- Fütterung (insbesondere eine hohe Energiedichte)
- Geburt
- Systemische Erkrankungen wie Pansenazidose, Mastitis, Nachgeburtsverhalten, Endometritis, Labmagenverlagerung, Fettlebersyndrom
- Klauengesundheitsprobleme

Ort des Befalls	Aktive Schimmelpilz-Gattung	Mykotoxine
Auf dem Feld (Maispflanze)	Fusarium spp.	Typ-A Trichothecene (T-2/HT-2 Toxin, Diacetoxyscirpenol) Typ-B Trichothecene (Deoxynivalenol) Zearalenon Fumonisine
In der Silage	Aspergillus spp. Penicillium spp.	Aflatoxine, Ochratoxin A, Patulin, Roquefortine, Mycophenolsäure ...

Tabelle: Verschiedene Möglichkeiten der Kontamination von Maissilage

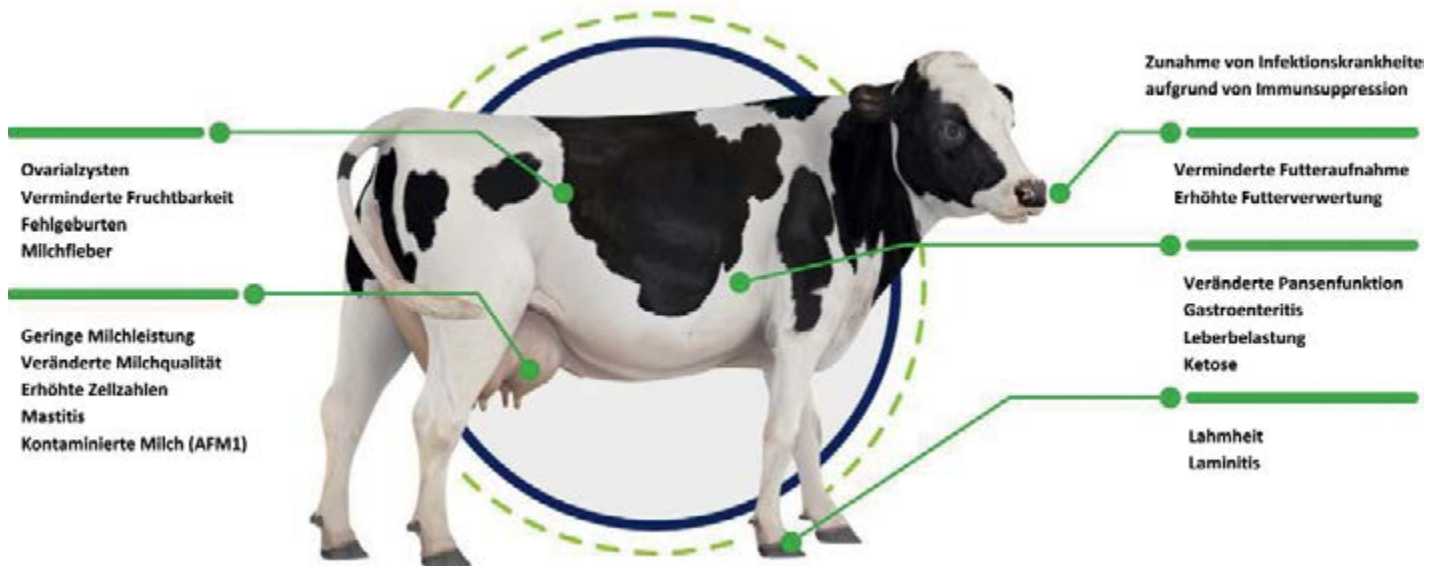


Abb. 1: Auswirkungen auf Tiergesundheit und Leistung

und schlechte Haltungsbedingungen

Bei diesen verschiedenen Faktoren spielt häufig eine erhöhte Endotoxinbelastung eine wichtige Rolle. Endotoxine sind Bestandteile von Zellwänden gramnegativer Bakterien. Wenn sie in den Blutkreislauf gelangen können, führen sie zu einer dosisabhängigen entzündlichen Reaktion. Da Mykotoxine bereits bei kleinen Mengen die Integrität der gastrointestinalen Barriere schädigen, fördern sie hierdurch die Aufnahme von Endotoxinen aus dem Darmlumen. Es wird also deutlich, wie komplex die Wechselwirkungen verschiedener Toxine und Stoffwechselerkrankungen sind (siehe Abbildung 2).

Was macht ein wirksames Toxin-Management aus? Wie immer erfordern komplexe Ge-

schehen eine ebenso komplexe Herangehensweise. So wird kaum eine einzelne Maßnahme die Lösung allen Übels schaffen. Vielmehr gilt es, so viele negative Faktoren wie möglich im Umfeld der Tiere zu vermeiden. Ein solcher negativer Faktor sind die Mykotoxine. Erfreulicherweise gibt es hier wirksame spezifische Gegenstrategien in Form von Toxinbindern:

- Hochwirksame Toxinbinder wie B.I.O.Tox® Activ8 enthalten intensiv geprüfte oberflächenaktivierte Bindungskomponenten, die alle relevanten Mykotoxine zuverlässig binden können. Zusätzlich enthält B.I.O.Tox® Activ8 eine phylogene Komponente, bestehend aus Mariendistel und Traubenkernextrakten. Die darin enthaltenen Polyphenole können im Hinblick auf die zytotoxischen Wirkungen von Mykotoxinen und dem von ihnen verursachten Stoffwechselstress

dazu beitragen, den Organismus der Tiere vor entsprechenden Schäden zu schützen. Des Weiteren bieten sie einen Mehrwert, indem sie den Stoffwechsel, z. B. bei oxidativem Stress, entlasten.

- Eine erhöhte Endotoxinbelastung kann durch verschiedene Ursachen entstehen, sodass eine Lösung einen eher konzeptionellen Ansatz erfordert. Da Mykotoxine und Endotoxinstress eng miteinander verknüpft sind, bilden breitwirksame Toxinbinder auch hier einen wichtigen Bestandteil eines guten Endotoxin-Managements. Eine weitere tragende Säule bilden alle Maßnahmen und Futteradditive, die das Pansenmilieu sowie das gesamte Mikrobiom positiv beeinflussen, wie zum Beispiel ausgewählte Lebendhefen. Auch verschiedene Additive, die die Leberfunktion und den Stoffwechsel

der Milchkuh unterstützen, können ein wertvoller Baustein eines solchen Konzepts sein.

Fazit Unsere heutigen Milchkühe verfügen über ein herausragendes genetisches Potential, das die Grundvoraussetzung für eine enorme Milchleistung sowie eine gute Fruchtbarkeit schafft. Dieses Potential können die Tiere allerdings nur mit Hilfe eines entsprechenden Umfelds umsetzen. Neben Management, Fütterung und Gesundheit spielen negative Einflussfaktoren wie Mykotoxine eine wichtige Rolle. Die Rationsgestaltung von Milchkühen birgt ein hohes quantitatives sowie qualitatives Risiko für eine Mykotoxinbelastung, die die Entgiftungskapazität des Pansenmikrobioms übersteigt. Abgesehen von direkten schädlichen Effekten stehen Mykotoxine in enger Wechselwirkung mit Endotoxinstress sowie vielen Stoffwechselerkrankungen. Ein wirksames Toxin-Management schützt Milchkühe vor diesen negativen Auswirkungen. Es leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Schaffung idealer Produktionsbedingungen für eine stabile Tiergesundheit sowie biologische Leistung.

Weitere Informationen zum optimalen Toxin-Management finden Sie auf www.biochem.net

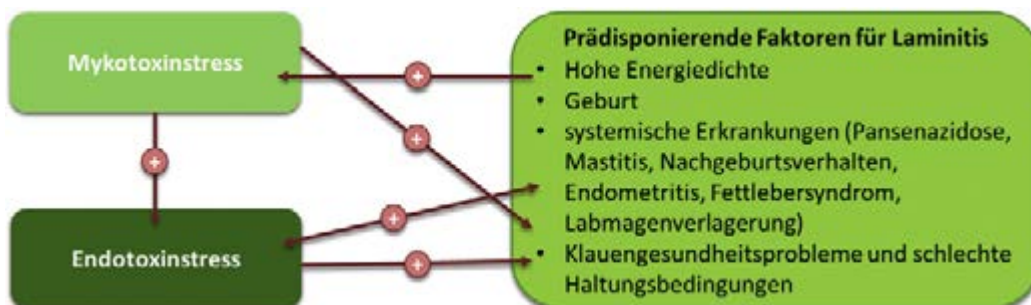


Abb.2: Komplexe Wechselwirkungen verschiedener Toxine und Stoffwechselerkrankungen



Bio-Absatz im Handel trotz Teuerung

Ein Gastkommentar von BIO AUSTRIA-Obfrau GERTRAUD GRABMANN

Bio-Lebensmittel erfreuen sich auch in der laufenden Phase der Teuerung weiterhin ungebrochener Beliebtheit. Das zeigen die neuesten Zahlen aus der rollierenden Agrarmarktanalyse RollAMA für die erste Jahreshälfte. Mit 11,7 Prozent ist der wertmäßige Bio-Anteil an den gesamten Umsätzen im Lebensmittelhandel im Mai sogar über dem Schnitt der extrem umsatzstarken Covid-Jahre 2020 und 2021.

Diese Zahlen strafen so manche Schlagzeile Lügen, die heuer – ohne Zahlen als Beleg – schon das Ende des Bio-Wachstums herbeigeschrieben haben. Aber auch die altbekannte Gruselgeschichte aus der historischen Schublade, wonach Bio-Lebensmittel kaum leistbar wären, wird durch die aktuellen Zahlen – wieder einmal – entzaubert. Denn diese zeigen eine deutlich geringere Teuerung am Regalpreis bei Bio-Lebensmitteln.

Letztere sind 2022 um rund 2,5 Prozent teurer geworden – im Vergleich zu einem Anstieg von 6,5 Prozent bei konventionellen Lebensmitteln. Damit nimmt die durchschnittliche Preisdifferenz weiter ab und macht die Entscheidung für KonsumentInnen, zu Bio zu greifen, noch leichter. Gute Gründe, als Biobauer mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen.

Junghennenaufzucht optimieren

Obwohl die Junghennenaufzucht nur einen kleinen Teil der Haltung von Legehennenausmacht, ist die gesamte Aufzucht für das Huhn richtungsweisend.

Eine qualitativ hochwertige Junghenne soll am Ende der Aufzucht in der 16./17. Lebenswoche ein hohes Lebendgewicht aufweisen, welches bis zu 10 Prozent über den Vorgaben des Zuchtunternehmens liegen sollte. Gleichzeitig soll die Herde eine hohe Uniformität und zudem eine hohe Futteraufnahmekapazität besitzen. Diese drei Grundelemente einer Qualitätsjunghennenaufzucht können nur dann realisiert werden, wenn von Anfang an eine stetig steigende Gewichtsentwicklung realisiert wird und der Gefiederwechsel pünktlich und vollständig erfolgt. Daher ist die Junghennenaufzucht mit der Vielzahl von Ereignissen bzw. kritischen Kontrollpunkten natürlich auch für den späteren Legehennenhalter von hoher Bedeutung.

Entwicklung noch nicht abgeschlossen Es ist wichtig zu wissen, dass Junghennen ihre Gewichtsentwicklung mit Abschluss der Junghennenaufzucht in der 16./17. Lebenswoche noch lange nicht abgeschlossen haben. Eine Henne wächst weiter bis zu einem Lebensalter von rund 35 Lebenswochen. Erst mit der 30. bis 35. Lebenswoche haben die jungen Legehennen das eigentliche Körperendgewicht bei maximaler Legeleistung erreicht. In der Praxis sieht dies jedoch meist anders aus. Denn nicht jedem Tierhalter ist bekannt, dass körpereigene Reserven in der Junghennenaufzucht, aber auch noch in der frühen Legephase gebildet werden müssen, um die Voraussetzungen für eine lange Legeperiode ohne Verhaltensauffälligkeiten zu schaffen. Eine erste Gewichtsstagnation findet oftmals in der Eingewöhnungsphase in den



ersten 3 bis 5 Wochen im Ablegestall infolge der Futterumstellung auf ein Legehennenalleinmehl statt. Die Junghennen werden zu meist mit guten Gewichten in den Legestall eingestallt, fressen dann jedoch das vom Legehennenhalter angebotene Futter nicht ausreichend und es kommt zur Gewichtsstagnation oder sogar zu einem Gewichtsrückgang. Ein häufiger Fehler während dieser Phase ist die anhaltende Lichtstimulation, wie vom Zuchtunternehmen empfohlen. Doch wie werden für die jungen Legehennen gute Voraussetzungen im Legebetrieb geschaffen? Legehennenhalter sollten sich im Vorfeld gut über ihre Junghennen und deren Entwicklungsstand beim Aufzüchter informieren. Der Legehennenhalter sollte seine zukünftige Herde mindestens einmal während der Aufzucht in Augenschein nehmen.

Die richtige Strategie Der Landwirt sollte außerdem wissen, was für eine Fütterungsstrategie (Energielevel) in der Junghennenaufzucht praktiziert wurde. Darüber hinaus ist es wichtig zu wissen, wie die Haltungsumstände sowie Licht- und Futterzeiten im Aufzuchtstall waren. Auch, wie hell der Stall war und wie nervös die Junghennenher-

de sich beim Besuch des zukünftig verantwortlichen Betreuers gezeigt hat, ist von großer Relevanz. Diese Kommunikation zwischen Junghennenaufzucht und Legebetrieb ist wichtig, damit die Herden in ihren Eigenschaften und in ihrer Individualität kennengelernt werden. Dabei sollte nach der Umstallung in den Legebetrieb die innere Uhr des Vogels nicht von „heute auf morgen auf den Kopf“ gestellt werden. Führende Tierernährer sind sich einig, dass ein hohes 5-Wochen-gewicht die Qualität einer Junghenne definitiv mitbestimmt. Gute Aufzuchten sollten sowohl bei braunen als auch bei weißen Herkünften ein hohes Lebendgewicht (braun ca. 360 bis 370 g, weiß 330 bis 340 g) in der 5. Lebenswoche aufweisen. In dieser Zeit und bis zur 8. Lebenswoche ist die Gewichtszunahme linear stark steigend und es wird vornehmlich protein- und knochenhaltiges Körpergewebe gebildet. In der 5. Lebenswoche sollte auch das erste volle Federkleid vorhanden sein. Vor allem weiße Herkünfte durchlaufen dann eine kritische Phase. So neigen die weißen Herkünfte bei suboptimaler Haltungsumwelt oder Belastungsstress zu Federpicken und Kannibalismus, oft wird auch Zehenpicken beobachtet.

Der Federwechsel In der 8. bis 9. Lebenswoche findet ein unvollständiger Federwechsel statt, während ein weiterer vollständiger Federwechsel ab der 13./14. Lebenswoche mit dem Wechsel der Schwungfedern zu beobachten ist. In dieser Zeit muss die Herde intensiv kontrolliert werden. Es sollten sich viele Federn in der Einstreu befinden und die Tiere dürfen auf keinen Fall anfangen, die Federn aus der Einstreu zu suchen und heraus zu fressen. Bei diesem Fehlverhalten könnte Struktur (Rohfaser) in der Futtermischung fehlen.

Wenn eine Herde in der 15. Lebenswoche gut entwickelt ist, hat sie neben einem hohen Lebendgewicht eine Uniformität von mindestens 80 Prozent bei braunen Herkunftstypen erreicht, bei weißen Herkunftstypen liegt diese häufig noch höher. Anhand dieser Ausgeglichenheit einer Herde kann beurteilt werden, ob alle Tiere ausreichend Platz (Besatzdichte), ausreichend Futter (Tier-/Fressplatzverhältnis) und die dem Wachstum der Tiere angepassten Nährstoffe auch erhalten haben.

Mit zunehmender sexueller Reife geht die Uniformität im Gewichtsabschnitt 17. bis 21. Lebenswoche zurück, weil der Legeapparat von den Tieren je nach Stimulation an Gewicht individuell zunimmt und sich ausdifferenziert.

Umstellungsphase Ein weiterer wichtiger Lebensabschnitt beim Huhn ist die Umstellungsphase in den Legehennenstall. Physiologisch gesehen unterliegt die Henne gravierenden hormonellen und stoffwechsel-physiologischen Entwicklungsprozessen. Das Tier muss noch an Körpergewicht zunehmen, gleichzeitig entwickelt sich der Legetrakt, und Stoffwechselvorgänge der Leber stellen sich auf kalziumreiche Kost um, damit Eischale produziert werden kann.

Zudem kommt Stress durch Umstellung, Futterwechsel, Lichtstimulation und vieles mehr hinzu. Gelegentlich konnte in der Praxis die Erfahrung gemacht werden, dass einige Tiere diesem Stress nicht gewachsen sind und mit einer Halsmauser in der



KÜKEN | JUNGHENNEN | STALLTECHNIK

Erfahrung
seit über
90 Jahren

Langjährige Erfahrung, Innovationsgeist und hohes Qualitätsbewusstsein zeichnen uns in allen Bereichen der Legehennenzucht aus. Unsere Expertise ist europaweit gefragt. Sie reicht vom Elterntier über Küken und Junghennenaufzucht bis zur individuellen Stalltechnik für Lege- und Mastgeflügel.

Schropper GmbH
Austraße 35 • A-2640 Gloggnitz
+43 2663 8305 • office@schropper.at
www.schropper.at



Ei love you



MITTERBAUER
STAHLBAU GMBH

5144 Handenberg • Sandtal 60 • Austria

T +43 (0) 7748 8602
F +43 (0) 7748 8602-4
E office@mitterbauer-stahlbau.at
I www.mitterbauer-stahlbau.at



www.hehnastoi.at

Hehnastoi
natürlich legen.

Und
alle Hühner
ziehen weiter.

23. bis 25. Lebenswoche reagierten. Hauptstressor ist vor allem ein Wachstumsdefizit durch Nährstoffimbalancen im Futter. Eine auffällig nervöse Herde ist die Folge. Ein radikaler Futterwechsel ist gerade in der stressigen Umstellungsphase zu vermeiden und zumindest noch weitere zwei bis drei Tage nach Einstellung sollte das gleiche Junghennenaufzuchtfutter gefüttert werden.

Danach ist ein Vorlegefutter für weitere 7 bis 10 Tage zu verwenden. Es wird mit dem Junghennenfutter verschnitten. Ist die erworbene Junghennenherde zu leicht, kann einige Tage weiter mit Junghennenaufzuchtfutter gefüttert werden. Die Lichtstimulation der Herde sollte dann nicht nach Vorgaben des Zuchtunternehmens bzw. nach dem Alter der Tiere erfolgen, sondern nach Körpergewicht der Hennen. Die Zeit der Umstellung auf hohe biologische Leistungen in der Legetätigkeit ist eine sehr sensible Entwicklungsphase, die die neue verantwortliche Bezugsperson optimal zu betreuen hat.

Hat eine ausgeglichene Legehennerherde erst einmal die 30. bis 35. Lebenswoche bei guten und zunehmenden Körpergewichten und einer hohen Futteraufnahme erreicht, dann kann der Legehennerhalter und der Junghennenaufzüchter von sich sagen, alles richtig gemacht zu haben.

Keine Routine zulassen Aber auch nach dieser Zeit sollte die Herde weiterhin verantwortungsbewusst und zielsicher betreut und gemanagt werden. Routine darf sich auf keinen Fall einschleichen und die Betreuung und vor allem Kontrolle darf auch nicht mit zunehmendem Alter weniger werden. Eine gezielte Beschäftigung der Tiere ist zu empfehlen, ebenso müssen Ekto- und Endoparasiten kontrolliert und dezimiert werden.

Hat die gesund gebliebene Legehennerherde die 50. Lebenswoche erreicht und zeigt zudem ein ausgeglichenes Verhalten bei vollem Gefiederzustand, dann könnte es gelingen, diese Herde auch noch bis zur 90. Lebenswoche, wenn die Schalenqualität es zulässt, zu pflegen.



Kurs hart am Wind

Im Zuge der hochemotionalen Diskussion über Vollspaltenböden in Österreichs Schweineställen wurde viel über das „dänische System“ geredet, das eine Leitlinie für die Zukunft sein könnte.

STEFAN NIMMERVOLL hat sich die dortige Branche vor Ort angesehen.

Jørgen Jacobsens Weg ist beachtlich: Als er den Familienbetrieb, wie in Dänemark üblich, 1978 von seinen Eltern gekauft hat, hielten diese 12 Kühe und fünf Zuchtsauen. Nach mehr als 30 Jahren stetigem Ausbau, produzierte er, als sein Sohn John 2012 in das Unternehmen einstieg, mit 500 Sauen. Dieser konnte mit den Ferkeln nicht so viel anfangen wie sein Herr Papa und stellte auf Mastschweine um.

Heute verlassen 38.000 Tiere pro Jahr Jacobsen Hof. In absehbarer Zeit soll ein weiteres Gebäude dazukommen. „Unser effizientes

Management hat uns immer gut verdienen lassen“, erzählt der Seniorchef beim Rundgang über das Gelände, „auch die Zukunft wird wieder in Ordnung sein, wenn sich die Lage auf den Märkten in einem halben Jahr normalisiert hat.“

Die Wachstumsgeschichte des Betriebs deckt sich mit der rasanten Entwicklung, die die gesamte dänische Schweinebranche genommen hat. Sie ist eine, die von hoher Produktivität und einem brutalen Verdrängungswettbewerb erzählt. 1990 waren es 30.000 Schweinehalter, im Vorjahr nur noch 2.500. Und

derzeit erfährt Jørgen Jacobsen beinahe täglich von weiteren Kollegen, die aufgrund der exorbitanten Futterkosten ihre Ställe leeren.

Zumindest die, gemessen an den Leistungsdaten, „schwächeren“ und jene ohne Nachfolger werden auch keine Tiere mehr nachbestücken. Und dennoch prägt diese überschaubare Gruppe mit ihren – zum Stichtag im Vorjahr – 13 Millionen Schweinen die europäischen Märkte. Statistisch betrachtet kommen damit auf jeden der knapp sechs Millionen Landsleute mehr als zwei Rüssel. Folglich müssen 90 Prozent des Fleisches in den Export gehen.

Zwar haben die jüngsten Betriebsaufgaben auch in Dänemark zu einem Rückgang in den Bestandszahlen geführt – allerdings weit nicht so dramatisch wie zum Beispiel in Deutschland, wo man von einem „Strukturbruch“ re-



Fragen Sie
Ihren Tierarzt!



Ein Scheinchen namens Babe.

Sauguter Rat #3: Weniger Futterverbrauch.



Holen Sie mehr aus jedem Ferkel – eine einfache
Impfung gegen **Lawsonia intrazellularis** kann die
Futterverwertung Ihrer Schweine stabilisieren.

MEHR. WERT.
PRÄVENTION.



det. „Die Betriebe, die überbleiben, werden wieder investieren. Damit werden wir weiterhin eine moderne und wettbewerbsfähige Schweinewirtschaft haben“, sagt Astrid Gade Nielsen. Sie ist Vizepräsidentin beim genossenschaftlichen Schlachtkonzern Danish Crown. Während in wichtigen Produktionsländern wie Deutschland, den Niederlanden, in Großbritannien oder Belgien über eine gesetzliche Einschränkung beim Nitrat oder bei der Tierzahl geredet wird, sei sich die Politik in Dänemark der Bedeutung des Sektors bewusst. „Die Zukunft der Schweinehaltung am Kontinent wird in Spanien, in Dänemark und vielleicht in Teilen Osteuropas liegen“, meint Gade Nielsen.

Andere Produzenten werden auch laut Mäster Jacobsen nicht am Massenmarkt konkurrieren können, selbst wenn sie nicht staatlich in ihrem Wachstum beschnitten werden: „Schauen Sie nach Deutsch-

land. Dort gibt es ein Problem mit der Struktur. Betriebe mit weniger als 20.000 Mastplätzen werden zu klein sein, um überleben zu können.“ Der Rückgang in der Anzahl der Höfe per se wird in Dänemark von keinem Gesprächspartner als Problem betrachtet. „Schwierig würde es nur werden, wenn unser Schweinebestand auf unter zehn Mio. sinken würde. Dann würden unsere Schlacht- und Exportstrukturen zusammenbrechen“, erklärt Astrid Gade Nielsen.

Daher wird auch über Danish Crown fleißig in die Verbesserung der Betriebe investiert. „Die Kosten für die Produktion müssen in absehbarer Zeit um insgesamt eine Mrd. Kronen bei gleichzeitig höchster Produktqualität reduziert werden“, so die Managerin. Umgerechnet sind dies 135 Mio. Euro.

Schlüssel zu solchen Einsparungen waren bisher stets Fortschritt und verbesserte Genetik. Eine dä-

nische Muttersau wirft aktuell im Durchschnitt 36 Ferkel pro Jahr. Spitzenbetriebe haben die magische Schwelle von 40 längst überschritten. „Die Entwicklung bei der Wurfgröße wird aber nicht in dem Tempo weitergehen“, sagt Jesper Poulsen von der Zuchtorganisation DanBred.

Aktuell wird ihm zufolge mehr auf Mastgeschwindigkeit und Futterverwertung geschaut. „Ein Schwein, das mit weniger Futter auskommt, ist derzeit eindeutig ökonomisch im Vorteil.“ Daneben will man aber auch die Mortalität der Ferkel senken. Diese liegt bei über 20 Prozent, was gesellschaftlich in der Kritik steht.

Die Branche hat sich vorgenommen, den Wert um einen Prozentpunkt pro Jahr zu reduzieren. Möglich wird das angesichts der immensen Geschwindigkeit des Zuchtfortschritts wohl sein. „Nach zehn Monaten ist das Sperma eines Ebers schon nicht mehr verkauf-

bar, weil die Indexwerte nicht mehr stimmen“, bestätigt Poulsen.

Tierwohl ist in Dänemark ein Thema, wenn auch bei weitem nicht in dem Ausmaß wie anderswo. Vollspaltenböden sind seit geraumer Zeit verboten. Im Stall der Familie Jacobsen besteht eine Buche zum Beispiel aus 4,9 m² Spalten und 1,1 m² planbefestigtem Beton. Das Thema sei vor allem eines der Twitter-Blase in Kopenhagen, der Rest der Gesellschaft stehe hinter der Landwirtschaft, glaubt man.

Mehr Angst hat man vor den Ideen der Regierung, die Einhaltung der CO₂-Ziele über Zölle zu erreichen und dabei auch die Landwirtschaft pro ausgestoßener Tonne zu besteuern. Damit könnte die Wettbewerbsfähigkeit im Gröschergeschäft auf den Weltmärkten schnell dahin sein. „Wir wollen das Thema daher als Sektor selbst lösen“, so Astrid Gade Nielsen. Danish Crown hat die Höfe aller Mitglieder angeschaut und gemeinsam mit den Landwirten Reduktionsziele erarbeitet. Deren Einhaltung wurde von den Bauern vertraglich zugesichert und wird in drei Jahren kontrolliert.

Am Ende des Prozesses soll eine klimaneutrale Produktion im Jahr 2050 stehen. „Weiterentwicklung kann es nur geben, wenn die Bauern mit an Bord sind“, so Gade Nielsen. Bisher war die Navigation der dänischen Schweinewirtschaft durch die raue See des Weltmarkts beeindruckend. Am Schiff geblieben sind aber nur wenige Produzenten.

www.danishcrown.com
danbred.com

Stallprofi
Hof- und Stalltechnologie

Ihr professioneller Partner
für Hof- und Stalltechnologie



Endlich wieder Messe!

Besuchen Sie uns auf dem Karpfhamer Fest vom 02.09. - 06.09.2022, Stand Nr. 8203 und sichern Sie sich 10% auf Fachmarktartikel am Messestand*!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*ausgenommen bereits rabattierte Artikel



Lindenthalstraße 2
4623 Gunskirchen

Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.stallprofi.com

Tel: 07246/7511
office@stallprofi.at

UNTERSCHIED IST DEIN ERFOLG

EASY CUT

Der patentierte Mäherfolg.

„Noch nie war Mähen so leicht“

KRONE

Vertrieb Ö Nord: Engelbert Neumair: 0664/33 23 303 | Vertrieb Ö Mitte/Ost: Robert Moitzi: 0664/26 04 420 | Vertrieb Ö Süd: Johann Kinzer: 0664/23 61 050

Auf gewässerschonende Herbsdüngung achten!

Die N-Düngung im Herbst ist auf ein Mindestmaß zu reduzieren, um unnötige Nitratauswaschungsverluste ins Grundwasser zu vermeiden.

Von Franz X. Hölzl

Darüber hinaus ist darauf zu achten, dass mit schnellwirksamen N-haltigen Düngemitteln wie mineralischem Dünger, Gülle, Biogasgülle, Gärrückständen, Jauche sowie nicht entwässertem Klärschlamm maximal 60 kg N feldfallend – auf Ackerflächen nach der Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum Beginn des jeweiligen Verbotszeitraums – auf Dauergrünland und Ackerfutterflächen in der Zeit vom 1. Oktober bis zum Beginn des jeweiligen Verbotszeitraums (30. November) gedüngt werden dürfen.

NAPV (Nitrat-Aktionsprogramm-VO) CC Die Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngemitteln und Klärschlamm – ausgenommen Mist, Kompost, Carbokalk, entwässerter Klärschlamm und

Klärschlammkompost – darf nur auf einer lebenden Pflanzendecke oder unmittelbar vor der Feldbestellung erfolgen. Das heißt, dass die oben betroffenen N-Düngemittel (Gülle etc.) nicht mehr zur Strohhotte ausgebracht werden dürfen. Dies gilt sowohl für Mais- als auch Ge-

treidestroh. Wird jedoch nach der Hauptkultur eine Folgekultur (Zwischenfrucht oder Hauptfrucht) angebaut, dürfen maximal 60 kg N feldfallend gedüngt werden.

ÖPUL 2015-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf

Ackerflächen (GRUNDWasser 2020)“: Diese Vorgaben gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung stellen den maximal möglichen rechtlichen Rahmen dar. Aus fachlicher Sicht, unter besonderer Bedachtnahme auf den Grundwasserschutz, sollte die Herbst-

RECK

RÜHRTECHNIK

+49 (0) 7374-1883 | www.reck-agrar.com
 Werkvertretung: Winkler GmbH
 A-4211 Albern timer | Telefon 07235-7109

odermatt WASSERPUNKT

Systeme in allen Größen!

Axialrührwerk

- Röhren auf Knopfdruck
- kein mühsames Einrichten
- höchster Wirkungsgrad
- robuste, rostfreie Bauteile

Perwolf
Gülletechnik GmbH

A-8742 Obdach - Granitzen 1 - Tel.: 0043 (0)664 / 9385083
 Fax: 0043 (0)3578 / 36442 - E-mail: office@perwolf.at www.perwolf.at

düngung möglichst zurückhaltend und bedarfsgerecht durchgeführt werden. Die ÖPUL 2015-Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen (GRUNDWasser 2020)“ verfolgt das Ziel, die stoffliche Belastung von Grundwässern durch die Umsetzung einer grundwasserschonenden Bewirtschaftung von Ackerflächen in nitratbelasteten bzw. -gefährdeten Gebieten zu reduzieren. Neben anderen Maßnahmen wird dem Verzicht auf Ausbringung von stickstoffhaltigen Düngern, Klärschlamm und Klärschlammkompost – ausgenommen Mist und Kompost – im Herbst vor dem Ende der Vegetation eine besondere Bedeutung zugemessen. Daher sind als Förderungsvoraussetzung auf Ackerflächen innerhalb der ausgewiesenen Gebietskulisse strengere Zeiträume definiert, in denen keine der oben angeführten N-Dünger ausgebracht werden dürfen.

Für Mist und Kompost sowie für Grünland gelten die Bestimmungen gemäß Aktionsprogramm Nitrat.

DI Franz Xaver Hölzl ist Pflanzenbau-
experte in der LK Oberösterreich.

www.bwsb.at



Besuchen Sie uns auf der

Rottalschau
02.09.-06.09.2022

STAND 3604
Freigelände Landtechnik



FRONTLADER
Hubhöhe 3,3 - 4,7m
für Traktoren von 40-260 PS
auch für ältere Traktortypen

www.hydrac.com



HYDRAC Pühringer GmbH & Co KG
tel: 07259-6000-0 · office@hydrac.com



Wer arbeitet denn heute am Feld?

Feldroboter werden bei jeder Vorführung bestaunt und wecken Fantasien, einige sind bereits am Markt erhältlich.

Das Ziel eines Robotereinsatzes in der Landwirtschaft soll nicht nur die Automatisierung von Prozessen

und die Einsparung des Fahrers sein. Die Robotik ermöglicht es, durch die Ausstattung und kleinere Maschinenkonzepte neue Wege in der Bearbeitung von landwirtschaftlichen Flächen zu gehen.

Mobile Roboter interagieren mit ihrer Umgebung, die sie mit Sensoren wahrnehmen. Roboterprogrammierung erfordert folglich das Verarbeiten von Sensordaten. Der Aufbau und die Funktionsweise von Sensoren haben einen entscheidenden Einfluss auf die Konzeption der Programme. Eine sehr wichtige Information in der Robotik ist die genaue Position und Orientierung eines Roboters. Diese kann mit den unter-

schiedlichsten Sensoren erfasst werden. Dabei kann zwischen der absoluten und einer relativen Positionierung unterschieden werden.

Eine absolute Position wird im Freiland mit Hilfe von GPS-Systemen erreicht. Durch die Nutzung von Korrekturdiensten (Real Time Kinematik – RTK) können Genauigkeiten von 1–2 cm erreicht werden. Ebenso können 3-D-Informationen von Laserscannern und Stereovision-Kameras zur absoluten Positionierung genutzt werden. Mit Hilfe dieser Daten, einer Karte der Umgebung und eines entsprechenden Algorithmus, wie zum Beispiel der Adaptive Monte Carlo Lokalisierung (AMCL), kann eine Positi-

Foto: © Farmdroid

onsschätzung errechnet werden. Diese Methodik wird vor allem für eine absolute Lokalisierung im Innenbereich benutzt.

Eine unterstützende oder relative Positionierung wird mit Sensoren, wie zum Beispiel Schrittcodern, Lage- und Beschleunigungssensoren, erreicht. Diese Sensoren bieten eine gute kurzfristige Genauigkeit, sind kostengünstig und erlauben sehr hohe Abtastraten. Mit den gewonnenen Informationen, wie zum Beispiel die Fahrtgeschwindigkeit oder die zurückgelegte Strecke eines Roboters, lassen sich mit Hilfe der mathematischen Modellierung der Roboterkinematik Rückschlüsse auf die Roboterposition ziehen.

Zur Navigation in Pflanzenreihen (z. B. bei der mechanischen Unkrautkontrolle) oder zum Erkennen von Hindernissen werden Kamerasysteme oder Laserscanner verwendet. Mit Hilfe dieser Systeme lässt sich die Umgebung eines Roboters erfassen. Eine Auswertung dieser Daten erfordert eine entsprechend intelligente Software, in welcher diese Bild- und 3D-Informationen durch das Computersystem eines Roboters verarbeitet werden.

Sicherheit von Maschinen Die Sicherheit von Menschen, Tieren und Gegenständen, aber auch

von der Maschine selbst, ist eine zentrale Voraussetzung bei der Automatisierung der Landwirtschaft. Während bei Industrierobotern der Arbeitsbereich und damit die Zugänglichkeit abgegrenzt werden kann, ist dies im landwirtschaftlichen Bereich oft nicht möglich. Dies erfordert ein höheres Maß an Sicherheit aufgrund einer möglichen direkte-

ren physischen Interaktion oder einer veränderten Arbeitsumgebung.

Um Kollisionen zu vermeiden, muss der Arbeitsraum eines mobilen Roboters mit Hilfe von Kameras, Laserscannern oder anderer Sensoren überwacht werden, was insbesondere bei veränderlichen Umgebungen hohe Ansprüche an die Robustheit der

eingesetzten Systeme stellt. Bei einer Gefahr von Kollisionen sind die erforderlichen Schutzmaßnahmen durch die Steuerungstechnik einzuleiten und/oder ist in einen sicheren Zustand zu wechseln.

Quelle: DILAAG der Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Landtechnik



Foto: Pixabay.com



- Sie bauen Wein oder Obst an und haben Interesse an Bio?
- Sie möchten zum frühest möglichen Zeitpunkt biologische Ware vermarkten?
- Dann ist JETZT! die optimale Zeit zum

BIO-EINSTIEG!

Vertrauen Sie bei Ihrem Bio-Einstieg Österreichs führender Kontrollstelle
– der Austria Bio Garantie-Landwirtschaft GmbH!

Wir bieten unseren Kunden Regionalität, Erfahrung, Kompetenz und zuverlässiges Service.

www.bio-einstieg.at
www.abg.at

Unsere Standorte

Standort Enzersfeld
für Wien, NÖ, OÖ
Königsbrunner Straße 8
2202 Enzersfeld im Weinviertel
Tel.: +43 (0)2262 / 672212
enzersfeld@abg.at

Standort Innsbruck
für Tirol, Vbg
Wilhelm-Grell-Straße 9
6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0)5 9292-3100
innsbruck@abg.at

Standort Lebring
für Stmk, Bgld, Ktn, Sbg
Parkring 2
8403 Lebring
Tel.: +43 (0)3182 / 40101-0
lebring@abg.at



FARMDRUID



R & B GmbH
FarmersFuture
FARMDRUID



R & B GmbH
FarmersFuture
FARMDRUID

- Selbstfahrende, autonome Einheit
- Vollautomatische Aussaat und Beikrautregulierung
- Exakte RTK Technologie
- Bewahrt die Mikrostruktur des Bodens
- Präzises Säen und Hacken
- Höherer Ertrag
- Frühe und regelmäßige Beikrautregulierung

Zuckerrübe Zwiebel Kräuter Raps

FARMDRUID

Der erste Roboter der Welt, der sowohl die Aussaat als auch das Beikrautjäten von Ackerpflanzen verrichtet

FarmersFuture R&B GmbH
2291 Lassee, O.H. 65
www.farmersfuture.at
info@farmersfuture.at



Robert Kurka
Tel. 0699/135 190 25
Barbara Schmidt
Tel. 0676/563 81 22



Striegeln braucht Erfahrung

Selbst wenn viele allgemeine Erfahrungen zu Striegeln vorliegen, sind dennoch die aktuellen Rahmenbedingungen vorort immer entscheidend. Deswegen ist es besonders wichtig, möglichst viele Erfahrungen in der Praxis zu sammeln.

Die Grenzen für „zu früh“ oder „zu spät“ beziehungsweise „zu scharf“ oder „zu vorsichtig“ etc. sind immer wieder unter den Bedingungen des eigenen Standorts und der Witterung auszuloten.

Die Striegelwirkung besteht zu 70 Prozent im Verschütten mit Erdreich und zu 30 Prozent im Ausreißen der Unkräuter. Deshalb müssen alle Maßnahmen darauf ausgerichtet sein, eine möglichst krümelige Oberfläche zu sichern, um ein Verschütten zu ermöglichen. Insbesondere die Kalk- und Humusversorgung spielen dabei eine zentrale Rolle und sind eine wichtige Voraussetzung für eine optimale Striegelwirkung.

Jede Bodenbearbeitung stellt auch ein Startsignal dar, indem sie neue Unkrautsamen in Keimstimmung bringt. Dies ist insbesondere für Kulturen mit wenig Konkurrenzkraft von Bedeutung. Striegeln ist zunächst auch ein ge-



wisser Stress für die Kulturpflanze. Dieser wird aber sehr schnell von den positiven Folgen der Bearbeitung (insbesondere Mineralisierungsschub) überlagert, sodass ein Wachstumsschub erfolgt. Bei schwach entwickelten Pflanzen sind zusätzliche Stressfaktoren wie Frost zu beachten

und eventuell die Maßnahme zu verschieben. Insbesondere Roggen reagiert als Flachwurzler hier sehr empfindlich.

Die Saatbettbereitung darf nicht zu fein sein, ansonsten wird durch die Neigung zur Verschlammung – insbesondere bei schluffigen

Böden – die Schüttwirkung des Striegels gemindert. Ein möglichst ebenes Saatbett ist hilfreich, damit der Striegel in der Bearbeitungstiefe gut einstellbar ist.

Die Wahl des richtigen Zeitpunkts ist entscheidend für den Erfolg der Unkrautregulierung. Die Wirkung des Striegels ist umso besser, je früher die Maßnahme – gemessen am Entwicklungsstadium – ausgeführt wird. Bei fortschreitendem Wachstum und Kräftigung der Unkräuter ist die Regulierungswirkung des Striegels nur in Grenzen möglich.

Besonders effizient kann, sofern die Witterung mitspielt, das sogenannte Blindstriegeln sein, mit dem die Unkrautkonkurrenz im frühesten Stadium noch vor dem Auflaufen der Kultur dezimiert werden kann. Insbesondere bei tiefer gesäten Arten (zum Beispiel Körnerleguminosen) kann der Wachstumsvorsprung der näher an der Bodenoberfläche keimenden Unkräuter zu deren einfacher Beseitigung genutzt werden.

Einböck

Striegel- & Hacktechnik,
die Freude macht!



Ihr **Komplettanbieter** für die **mechanische Beikrautregulierung**
9 Striegelmodelle | 11 Hacktechnik-Systeme | 4 Grubbermodelle
Finden Sie **IHRE** passende Maschine & Handbücher unter www.einboeck.at



Triticale weiterhin interessant

Die Anbaufläche von Triticale hat in den letzten Jahren in Österreich stark zugelegt. Heuer wurde die Kultur in Österreich auf rund 51.400 ha angebaut. Andere bekanntere Getreidearten wie Roggen und Sommergerste wurden flächenmäßig schon längst überholt.

Von Harald Schally & Christian Emsenhuber

Dabei ist diese Kultur eine relativ neue Getreideart, die durch eine Kreuzung aus Weizen als weiblichem und Roggen als männlichem Partner entstanden ist. Sowohl die Eigenschaften als auch die Inhaltsstoffe liegen zwischen denen von Weizen und Roggen. Dieser Artikel informiert über die Ansprüche, Sortenwahl, Bestandesführung und Vermarktungsmöglichkeiten.

Geringere Standortansprüche – hohe Ertragsleistung Triticale

wurde ursprünglich als Getreideart für schwächere Standorte gezüchtet. Hier bringen die meisten Sorten aufgrund der geringeren Ansprüche an Boden und Wasserhaushalt hohe, aber vor allem stabile Erträge.

Ertragreichere Sorten haben zuletzt die Anbauwürdigkeit von Triticale enorm verbessert. So konnten sich kurze, fast weizenähnliche Triticalesorten etablieren. Aber auch Verbesserungen bei der Standfestigkeit und auch bei der Auswuchsfestigkeit ➡



Triticale gewinnt weiter an Bedeutung!

unserhof
ist da!

Jetzt
T-Shirt gratis
zum Abo!

unserhof ist das Magazin für die ganze Bauernfamilie. Speziell für Jungbäuerinnen und Jungbauern, die sich mit der Hofübernahme beschäftigen oder schon mitten drin sind, ist unserhof ein Begleiter und Ratgeber mit vielen praktischen Tipps, wertvollen Informationen und interessanten Reportagen.

<https://blickinsland.at/unserhof-abonnieren>



sind gelungen. Somit ist Triticale auch für bessere Standorte mit guter Nährstoff- und Wasserversorgung (z.B.: Alpenvorland) durchaus interessant.

Bestockungsbeginn vor Winter-

einbruch Der Saattermin sollte so gewählt werden, dass eine ausreichende Vorwinterentwicklung gewährleistet ist. Anzustreben ist die Anlage von 1 bis 3 Trieben pro Pflanze. Wegen der Kurztagsreaktion bestocken sich die Pflanzen bei späteren Aussaaten kaum.

In rauerer Lagen sollte Triticale noch im September angebaut werden. In Gunstlagen toleriert Triticale eine Aussaat in der ersten Oktoberhälfte. Die Aussaatmenge sollte den Saattermin und den Standort berücksichtigen. Auf besseren Böden sind 300 Körner/m² ausreichend. Bei Spätsaat ist die Aussaatmenge um 10 Prozent je Woche Verspätung zu erhöhen. Weil die Bandbreite in der Saatsortierung (TKG 31 bis 58 g) beträchtlich ist, sollte auf die Berechnung der Saatmenge nach dem Tausendkorngewicht nicht verzichtet werden. Grundsätzlich bietet Originalsaatgut die bestmögliche Sicherheit. Triticale gilt zwar botanisch als Selbstbefruchter, hat aber nur einen Selbstbefruchtungsgrad von 60 bis 80 Prozent. Wird der eigene Nachbau genutzt, kann es in der Folge zu Aufspaltungen kommen.

Triticale düngung – auf den Schwefel nicht vergessen!

Bei einer mittleren Ertragserwartung von 4,5 bis 6,0 t/ha beträgt der N-Richtwert rund 120 kg/ha. Bei höheren Ertragserwartungen sind Zuschläge möglich.

Die 1. N-Gabe dient der Förderung der Bestockung und Anlage einer hohen Kornzahl/Ähre. Sobald der Boden im Frühjahr befahrbar ist, kann eine N-Menge von rund 60 kg N/ha gegeben werden. Bei schwächeren Beständen sollte die erste Gabe früh und mit Nitrat-N erfolgen, um eine Zieltriebanzahl von 400 bis 600 Ähren/m² zu erreichen. Sind die Bestände mastig, werden die Düngungshöhen um 10 bis 20 kg N/ha reduziert.

Die 2. N-Gabe dient der Stabilisierung der Triebzahl und Kornan-



Triticale zeigt die gleichen Krankheiten wie Weizen

gen. Im „2-Knoten-Stadium“ bzw. EC 32 ist eine N-Gabe von 40 bis 60 kg/ha sinnvoll. Dünne Bestände können auch schon vor dem Schossbeginn gedüngt werden. Bei hoher Ertragserwartung oder bei einer reduzierten 2. N-Gabe kann zu Entwicklungsstadium 39 (Fahnenblattstadium) eine 3. N-Gabe eingeplant werden. Diese kann rund 30% des Stickstoffgesamtbedarfs ausmachen und dient der Stabilisierung der Kornanlagen und Förderung der Kornfüllung. Bei einer zu späten Gabe kommt es jedoch zu einer Erhöhung des Proteingehalts (bei Ethanolgetreide ist dies nicht erwünscht!).

Weil Sulfat leicht ausgewaschen werden kann, können auf sandigen, flachgründigen, humusarmen Böden und nach hohen Winter-

niederschlägen Mangelsymptome auftreten. Dabei zeigen sich die jüngeren Getreideblätter bei Schwefelmangel hellgrün. Die erforderlichen Schwefelmengen sind – im Vergleich zum Winterweizen – bei Triticale aber gering. Der Schwefelbedarf liegt dabei bei etwa 15 bis 20 kg je ha. Zumeist kann die Düngermenge durch Verwendung schwefelhaltiger Stickstoff- bzw. Mehrnährstoffdünger mit der ersten N-Gabe ausgebracht werden.

Gute Erträge mit gesunden

Triticalebeständen Mit der Triticaleflächenausweitung in den letzten Jahren bauten die ursprünglich sehr guten Eigenschaften punkto Pflanzengesundheit etwas ab. Die Hauptkrankheiten sind Blattseptoria, Braun- und

Gelbrost, Ährenfusarium sowie Mehltau.

Ein spätes Auftreten von Rostkrankheiten kann ab dem Fahnenblattstadium leicht und kostengünstig bekämpft werden. Nach einigen Jahren mit sehr geringem Auftreten von Gelbrost gab es 2022 europaweit wieder einen höheren Gelbrostdruck. Dies könnte auf neue Gelbrostrassen oder den Verlust von Toleranzen gewisser Sorten hinweisen. Eine erhöhte Aufmerksamkeit auf Gelbrost ist in Zukunft durchaus ratsam. In den letzten Trockenjahren zeigte sich Braunrost immer oft als die Hauptkrankheit beim Getreide. Für Infektionen reichen taunasse Bestände aus. Für eine Behandlung von Rostkrankheiten sind roststarke Azole zu empfehlen. Es gilt immer, die Sorteneigenschaften zu beachten.

Sind Abreifekrankheiten wie Blattseptoria ein Thema, so empfiehlt es sich, zwischen Fahnenblattstadium und beginnendem Ährenschieben ein Carboxamid-Kombinationsprodukt einzusetzen. Mögliche Produkte sind hierbei Aspra Xpro, Elatus Era, Input Xpro oder Revytrex. Es gilt, die obersten Blättertage, die hauptertragsbildend sind, möglichst lange gesund zu erhalten.

Halmbruch war früher eine gefürchtete Getreidekrankheit. Auf Grund der klimatischen Veränderungen verliert sie immer mehr an Bedeutung. Sie tritt, wenn überhaupt, eher in extrem getreidelastigen Fruchtfolgen auf.

Einen Mehltaubefall in der Schossphase sollte man nicht übersehen. Frühbehandlungen sind meist nicht wirtschaftlich, wobei man aber die Sortenanfälligkeit beachten sollte. Besonders anfällig sind Fidego, Mungis Presto und Tulus. Ährenfusarium wird hauptsächlich auf Feldern mit nicht wendender Bodenbearbeitung und zeitgleicher Vorfrucht Mais zum Thema. Auf Grund der höheren Fremdbefruchtungsrate von Triticale besteht eine etwas höhere Anfälligkeit im Vergleich zum Weizen. Ein feuchtwarmes Blühwetter schafft optimale Infektionsbedingungen. 2022 führte die Witterung wieder zu vermehrten Fusariumbefällen. Bei einer Fusariumbekämpfung

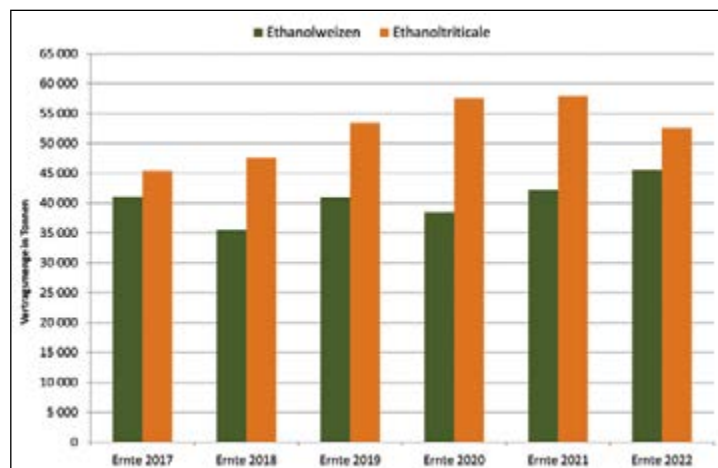


Abbildung: Vertragsmengen für Ethanolgetreide seit 2017

	Ernte 2015	Ernte 2016	Ernte 2017	Ernte 2018	Ernte 2019	Ernte 2020	Ernte 2021
Ethanoltriticale	135	123	139	150	142,5	140	240
Mahlroggen	115	119	150	146	125	112	220
Mahlweizen	135	115	143	153	146	147	250

Tabelle: Erzeugerpreis (in €/t excl. Ust.) der letzten Jahre eines Aufkäufer aus Niederösterreich

ist eine maximale Absenkung des Toxingehalts von 50–70 Prozent zu erwarten. Der Einsatz eines Azolprodukts 2 Tage vor oder nach einem Infektionsereignis bringt die größten Erfolge. Geeignet sind Folicur, Magnello, Mystic 250 EW, Orius, Prosaro, Pronto Plus, Sirena und Soleil.

Saison legt Agrana Stärke GmbH wieder Anbau- und Lieferverträge für Ethanoltriticale auf. Am Prinzip hat sich nicht viel geändert.

Die Abrechnung des Ethanolgetreides erfolgt im Rahmen des „Poolsystems“. Der Erzeugerpreis für Ethanolgetreide orientiert sich an jener für Mahlweizen.

Dabei gibt es nach der Ernte eine Akontozahlung. Die Nachzahlung erfolgt dann im darauffolgenden Jahr – zumeist im Juni. Auf jeden Fall ist der Preis besser als für Futterweizen.

Seit der Ernte 2020 gibt es wieder eine Preisdifferenzierung von

10 €/t excl. Ust. zwischen Ethanoltriticale und Ethanolweizen.

Die Erzeugerpreise der letzten Jahre sind attraktiv. Das Preisniveau von Mahlroggen wird fast immer deutlich übertroffen. Der Erzeugerpreis von Mahlweizen wird erreicht oder liegt nur knapp darunter (siehe Tabelle). Der direkte Vergleich zu Mahlweizen ist aber nicht ganz fair, da die Übernahmekriterien von Ethanoltriticale darunterliegen. So muss z. B. kein Mindestproteingehalt erreicht werden.

Mag. DI Harald Schally und DI Christian Emsenhuber, Pflanzenbauexperten der Landwirtschaftskammer Niederösterreich

Neuer Fungizidwirkstoff Fenpicoxamid

Mit dem Wirkstoff Fenpicoxamid (Wirkstoffgruppe Picolinamide, FRAC Gruppe 21) ist eine neue Fungizidwirkstoffentwicklung für den Getreidebau auf dem Markt, welcher auch in Triticale zugelassen ist. Der Wirkstoff ist natürlicher Herkunft, da er mit Hilfe von Mikroorganismen gewonnen wird. Enthalten ist der Wirkstoff im Produkt Univoq. Die Wirksamkeit ist bei allen relevanten Krankheiten von Triticale gegeben. Der Einsatz, abwechselnd mit den herkömmlichen Carboxamid-Produkten, ist ein wertvoller Beitrag zu einem aktiven Resistenzmanagement. Der optimale Einsatzzeitraum umfasst eine Anwendung in etwa zum Fahrenblattstadium, wie man es von Carboxamid-Kombinationsprodukten (z. B. Adexar Top, Ascrax Xpro, Elatus Era oder Variano Xpro) gewohnt ist.

Ethanolgetreideproduktion in Pischelsdorf

Im Sommer 2008 wurde in Pischelsdorf (Nähe Tulln) eine Bioethanol-Anlage eröffnet. In dieser Fabrik verarbeitet Agrana Stärke GmbH rund 50.000 Tonnen Ethanoltriticale – überwiegend Vertragsware aus österreichischer Herkunft. Auch die Verarbeitungsmenge von österreichischem Ethanolweizen steigt stetig an; aktuell liegt sie bei rund 45.000 t (siehe auch Abbildung).

Attraktive Preise für Ethanolgetreide

Für die kommende

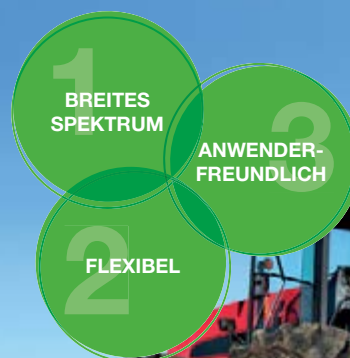
Pontos®

Mit 3-facher Traktion gegen Ungräser & Unkräuter

Das Herbizid im Herbst für Ihr Getreide

- Wirkstoffwechsel vermeidet Resistenzen
- Flexibel für Vor- u. Nachauflauf
- Das Herbizid für die Praxis mit höchster Anwenderfreundlichkeit

BASF
We create chemistry



Zulassungs-Nr.: Pontos® 8797-0, Stomp® Aqua: 3107-0, Carmina® 640: 3085-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

www.agrar.basf.at



Stomp® Perfekt

Volle Leistung im Herbst

Vorteile

- Perfekte Leistung gegen Problemunkräuter wie Klettenlabkraut, Kamille, Kornblume und Kreuzblütler
- Sichere, langanhaltende Gräserwirkung
- Langer Anwendungszeitraum
- Günstige Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern

Der Boss am Hang

Ausgerechnet unweit des tiefsten gemessenen Punkts Österreichs zeigte Pöttinger seinen neuen „Boss“ für die Berglandwirtschaft. STEFAN NIMMERVOLL war im Seewinkel dabei.

Größer, schneller, leistungstärker: Diese Entwicklung scheint in der Landtechnik seit vielen Jahren Trumpf zu sein. Auch der oberösterreichische Agrarmaschinenspezialist Pöttinger trägt dem Rechnung. In Andau im Burgenland wurde der neue Jumbo 8000 als „Flaggschiff unter den Ladewägen“ gezeigt. Es soll eine Kampfansage an die Durchsatzleistungen eines selbstfahrenden Feldhäckslers sein.

Dafür hat sich der Weltmarktführer bei Ladewägen einige technische Neuerungen einfallen lassen. Mit 65 Messern ist so eine theoretische Schnittlänge von 25 Millimeter – um 30 Prozent kürzer als bisher – möglich. Damit soll sich das Erntegut besser verdichten lassen und der pH-Wert rascher abgesenkt werden. Auch beim Komfort legt man nach: Dank des „Autocut“ können die Messer automatisch in nur vier Minuten geschliffen werden.

Dass man bei Pöttinger aber nicht nur in Superlativen denkt, beweist eine Neueinführung am anderen Ende der Ladewagen-Range. Der Boss 3000 Master ist klein und handlich und ausdrücklich für Hanglagen und kleinbäuerliche Betriebe gedacht. Ein wesentli-

ches Ziel der Ingenieure bei der Entwicklung war, den Wartungsaufwand auf ein Minimum zu reduzieren. Gleichzeitig wurde die Ladeleistung um 25 Prozent gesteigert.

Dafür hat man sich das sogenannte „Evomatic-Ladeaggregat“ patentieren lassen. Bei diesem sind die Fördererlemente fix auf einer Welle verschraubt. Erhältlich ist der „Boss am Hang“ ab August 2022 in vier verschiedenen Kubaturen von 19 bis 27 Kubikmetern. Pöttinger empfiehlt, Traktoren bis zu 130 PS vorzuspannen.

Neben den Ladewägen wurden im Seewinkel auch Weiterentwicklungen bei Mähwerken, Zettern und Schwadern vorgestellt. Stolz ist man auf den ersten Bandschwader aus dem Hause Pöttinger. Dieser heißt Mergento und hat fünf Jahre an intensiver Entwicklungszeit hinter sich. Anders als bei dem System sonst meist üblich, soll er alle Futterarten vom Kurzgras bis zum Stroh aufnehmen. Legt man das Material auf Mittelschwad, ist eine Arbeitsbreite von 9,20 Metern möglich.

www.poettinger.at



Bioenergie: Rückgrat der Energiewende

Ausreichend Biomasse für weiteren Wärmeausbau vorhanden. Allerdings: Um Energiewende zu schaffen, geht es nicht ohne Energieeinsparungen.

Biomasse ist in der Steiermark mit einem Anteil von knapp 65 Prozent der wichtigste erneuerbare Energieträger für Strom, Wärme und Mobilität. Deutlich vor Wasserkraft mit 22 Prozent. Wind und Photovoltaik haben zwar hohe Zuwachsraten, der Gesamtanteil von 3 sowie 2 Prozent ist damit aber noch gering. Die Bioenergie-Nutzung muss weiter steigen.

Klimaneutral werden Ziel von Bundes- und Landesregierung ist der vollständige Ausstieg aus fossilen Energieträgern bis 2040. Die Herausforderungen sind riesig: Fossile Energie ist mit knapp 70 Prozent im heimischen Energiesystem weiterhin dominant. Über 59 Terawattstunden beträgt der Bruttoinlandsverbrauch an Energie in der Steiermark. Davon werden rund 20 Prozent als elektrische Energie und 30 Prozent als Treibstoff eingesetzt. Der Wärmesektor ist mit einem Anteil von 50 Prozent für die größten Energieverbräuche ver-

antwortlich. Verkehr und Wärmeversorgung sind somit die größten Sorgenkinder.

Gas: Großes Sorgenkind Mit der Initiative „Raus aus Öl und Gas“ setzte die Bundesregierung im Wärmesektor einen wichtigen Anreiz für den Ausstieg. Die gesetzlichen Regelungen wirken. Erdgasheizungen hingegen waren mit österreichweit über 44.000 verkauften Stück im Jahr 2021 das am häufigsten neu eingebaute Heizungssystem. Vor allem aber ist Erdgas derzeit in der Industrie nicht wegzudenken. Doch durch den um 500 Prozent verteuerten Großhandelspreis im Vergleich zum Vorjahr und die unsichere Versorgung steigt der Wechselwille auf ein erneuerbares System.

Die Steiermark hat ein bedeutendes, zusätzliches Biomassepotenzial für die energetische Nutzung. Landwirtschaftskammer-Berechnungen zufolge können jährlich knapp acht Terawattstunden zusätzlich aus Bioenergie bereit-

gestellt werden. Rund die Hälfte davon stammt aus heimischen Wäldern. Hier gibt es erhebliche Durchforstungsrückstände und Potenziale für eine nachhaltige Mehrnutzung von Energieholz.

Auch für die energetische Verwertung von landwirtschaftlichen Reststoffen und Gülle, beispielsweise in Biogasanlagen, gibt es Potenzial. Aufgrund von höheren Dämmstandards im Neubau und der zunehmenden energetischen Sanierung von Gebäuden, der Effizienzsteigerung in der Energieerzeugung und Verteilung sowie durch klimawandelbedingte Verbrauchsminderungen werden weitere erhebliche Mengen an Biomasse frei, die fossile Energien ersetzen können.

Viertel von Öl und Gas „Insgesamt kann Biomasse zusätzlich über ein Viertel des aktuellen Erdöl- und Erdgaseinsatzes ersetzen“, betont Klaus Engelmann, Energieexperte der Kammer. Mittelfristig könnten damit alle steirischen Heizöl- und Erdgasheizungen durch nachhaltige und klimafreundliche Biomasse

ersetzt werden. Entweder direkt über Holz-Zentralheizungen oder indirekt über Biomasse-Nahwärme. Zusätzlich wäre noch Potenzial für andere Einsatzzwecke vorhanden, etwa in der Industrie, in Form von Holzgas oder Biomethan. Weitere Substitutionseffekte sind durch die Produktion von Holzdiessel möglich. Bereits etabliert ist die Herstellung von Ökostrom in Biogasanlagen und Holzkraftwerken. Biomasse ist für die Energiewende sehr wichtig, allerdings ist ein vollständiger Ersatz von Öl und Gas nicht möglich. Für eine klimaneutrale Steiermark ist es beispielsweise notwendig, alle Erneuerbaren schnellstmöglich auszubauen. Gleichzeitig muss der Energiebedarf bis 2040 deutlich sinken. Engelmann rechnet vor: „Um mindestens 40 Prozent müsste der Energieverbrauch sinken. Biomasse könnte dann die Hälfte der noch nötigen Energie stellen.“

100 Prozent Ökostrom bis 2030 Österreich will sich bis 2030 vollkommen selbstständig mit ➔



froling

BESSER HEIZEN MIT FRÖLING HACKGUTKESSEL

NEU! Jetzt € 7.500,-
„Raus aus Öl und Gas“-Bonus
Zusätzlich zur Landesförderung*

T4e 20-350 kW HACKGUTKESSEL

- Integrierter Elektrofilter (jederzeit nachrüstbar)
- Einfache Bedienung mittels 7" Farb-Touch-Display und Fröling APP
- Vollautomatische Reinigung und Entaschung

* Nähere Informationen und Richtlinien zu den Förderungen unter www.froeling.com oder beim Fröling Gebietsleiter.

www.froeling.com Tel. 07248 / 606 - 2101



Besuchen Sie uns am Karpfhamer Fest
FG Engerie 56, Stand Nr. 5603

ETA ...mein Heizsystem

ETA eHack 20 bis 240 kW:
Bestens gerüstet für die Zukunft.

- Robuster Segmentdrehrost
- Integrierte Rücklaufanhebung
- Zwei Sekundär-Luftebenen
- Sensorgesteuerte Glutbettregelung
- Geräuschlose, sichere Keramikzündung
- Edles und zeitgemäßes Design
- Optional: Integrierter Partikelabscheider
- Optional: Geregelte Abgasrückführung

Biomasse: modernes Heizen mit Komfort

www.eta.co.at

ETA Heiztechnik GmbH
Gewerbepark 1
A-4716 Hofkirchen an der Trattnach
Tel. +43 7734/2288-0, info@eta.co.at

Perfektion aus Leidenschaft.

Strom aus Wind, Wasser, Photovoltaik und Biomasse versorgen. Das Fundament dafür liefert das im vergangenen Jahr beschlossene Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG). Dabei müssen nicht nur der aus Fossilenergie erzeugte Strom sowie Stromimporte, sondern auch die steigende Stromnachfrage abgedeckt werden. Verantwortlich dafür ist ein massiver Trend zur Elektrifizierung in allen Sektoren und Lebensbereichen. Die erneuerbare Stromerzeugung soll deshalb von aktuell 65 auf 92 Terawattstunden (TWh) anwachsen, was einer Steigerung von 40 Prozent entspricht.

Mit einem Ökostromanteil von 80 Prozent hat Österreich, im Vergleich zu anderen Ländern, sehr gute Chancen, dieses Ziel auch wirklich zu erreichen.

Verantwortlich dafür sind die günstigen geografischen Rahmenbedingungen, die eine effiziente Nutzung der Wasserkraft ermöglichen. Diese Form der Energiegewinnung ist für 60 Prozent der heimischen Stromproduktion verantwortlich

und das Rückgrat der heimischen Stromerzeugung.

Für die Erreichung des 100 Prozent-Zieles bis zum Jahr 2030 ist der massive Ausbau aller Energieformen notwendig. Die zusätzlichen 27 TWh sollen aus folgendem Energie-Mix bereitgestellt werden:

– Die Photovoltaik liefert 11 TWh, was einer Fläche von 13.000 Hektar an Dach- und Freiflächen entspricht. Auf die Windkraft entfallen 5 TWh, wofür 1.130 neue Windräder notwendig sind. Für den Zubau von 5 TWh bei der Wasserkraft sind fünf Donaukraftwerke nötig. Der Zubau von einer TWh Biomasse bedeutet knapp eine Verdoppelung der 2021 installierten Biomasseleistung.

Biomasse-Heizungen: Steirer sind Taktgeber Biomasse-Kleinfeuerungen und die wohlige Wärme aus Holz sind beliebter als je: Österreichweit wurden im Vorjahr rund 19.000 moderne Biomasse-Heizungen in Betrieb genommen. Ein Plus von 40 Prozent im Vergleich

zu 2020. Im Bundesländervergleich liegt die Steiermark erstmals auf Platz eins: 4.550 Biomasse-Heizungen wurden 2021 in der Steiermark eingebaut. So viele, wie noch nie zuvor.

Rund zwei Drittel der neu in der Grünen Mark installierten Holzheizungen sind mit Pellets befeuert. Im vergangenen Jahr wurden über 3.000 solcher Anlagen errichtet. Das ist ein Plus von 55 Prozent. Einen starken Zuwachs von über 30 Prozent verzeichnen auch Scheitholz-Pellets-Kombiheizungen. Ein deutliches Plus von 18 Prozent oder 500 Anlagen gab es 2021 auch bei Hackgutanlagen und von erfreulichen 13 Prozent bei Stückholzheizungen. Insgesamt heizen 130.000 steirische Haushalte mit Biomasse-Kleinfeuerungen auf Basis von Hackgut, Scheitholz oder Pellets. Dazu kommen noch rund 100.000 Haushalte, die von 600 Biomasseheizwerken und Nahwärmanlagen mit Wärme versorgt werden. Mit dieser hohen Dichte ist die Steiermark Weltrekordhalter bei Biomasseheizwerken. Der gro-

ße Wermutstropfen: Noch immer heizen mehr als 150.000 Haushalte mit Öl und Gas.

Pioniere: Gerechtigkeit! Die Förderungen für den Umstieg auf Biomasse sind sehr attraktiv. Rund 10.000 Euro an Unterstützung erhält ein Haushalt an Bundes- und Landesförderung. Sozial schwache Haushalte bekommen die neue Heizung beim Ausstieg aus Öl oder Gas sogar geschenkt. Jedoch wird derzeit auf die Pioniere vergessen. Für Haushalte, welche bereits vor 20 oder 30 Jahren auf Holzheizungen gesetzt haben, gibt es beim Heizungstausch von einer älteren auf eine neue Holzheizung keine Förderung. Statt die Haushalte für ihren Weitblick zu belohnen, werden sie bestraft. Die Steiermark ist das einzige Bundesland, in dem dieser Umstieg von älteren auf moderne Biomasseanlagen nicht gefördert wird. Diese Benachteiligung ist für niemanden nachvollziehbar und muss schnellstmöglich beseitigt werden.

Quelle: LK Österreich



KWB

DIE ROBUSTE HEIZUNG FÜR LANDWIRTE!

KWB MULTIFIRE HACKGUT- UND PELLET-HEIZUNG 20 – 120 kW

www.kwb.net

✓ Flexible Brennstoffwahl dank selbstreinigendem Raupenbrenner mit **cleanEfficiency 2.0-Technologie®**

✓ Stromsparmodus

✓ Mehr Komfort durch **geteilte Aschebox**

✓ Zwischenbehälter garantiert **durchgehende Einsatzbereitschaft**

MIT KWB MULTIFIRE BIS ZU 40 % FÖRDERUNG ABHOLEN!

Anspruch auf „Raus aus Öl/Gas“-Bonus bei Austausch des fossilen Heizsystems.

Beispiel: Oberösterreich, Multifire 30 kW

Gesamtkosten	€ 30.000,–
Raus aus Öl/Gas“-Bonus	– € 7.500,–
Landesförderung	– € 3.900,–
Gemeindeförderung	– € 600,–
Investitionskosten	€ 18.000,–

Vergleich Förderhöhe über Landwirtschaftskammer € 2.000,– für Stückholzheizung und € 4.000,– für Hackgutheizung (nur Heizung, ohne bauliche Maßnahmen).



Energieholz ist sehr gefragt

Nachwirkungen der Covid-19-Krise, der Angriffskrieg Russlands, die anhaltende Unterbrechung der Lieferketten, steigende Verbraucherpreise sowie die Straffung der Geldpolitik der Zentralbanken dämpfen die globale wirtschaftliche Entwicklung.

Im Vergleich zu anderen Volkswirtschaften wird für Österreich ein geringerer Rückgang prognostiziert, da die Konjunkturabschwächung im Industriebereich durch die positive Entwicklung der Tourismuswirtschaft teilweise kompensiert wird.

Nadelsägerundholz Die Bauwirtschaft schwächelt jedoch merkbar. Der Absatz von Bauprodukten aus Holz und Schnittholz hat deutlich nachgelassen. Die Sägeindustrie ist auch aufgrund einer starken Anlieferung im 2. Quartal ausreichend

mit Nadelsägerundholz bevorratet. Dementsprechend gering ist derzeit die Nachfrage. Über die Sommermonate angekündigte längere Betriebsurlaube und Revisionsstillstände zur Marktstabilisierung dämpfen die Nachfrage zusätzlich. Der Preis für das Leitsortiment Fichte, A/B, 2b wurde um bis zu 15 Euro je FMO abgesenkt. Die Unwetter in Kärnten haben auch Schäden im Wald verursacht, die Mengen sind überschaubar. In Kombination mit verstärktem Käferholzanfall in Oberkärnten und Osttirol ist der Rundholz-

SOMA 03-05.09.2022
**HAUSMESSE
 ÄGYDIMARKT**
 Sommersguter GmbH • A-8654 Fischbach Nr. 3
 Tel.: +43 3170 225 • Fax: DW-4 •
 Mail: info@soma.at • www.soma.at

LOGOSOL
 Erlebe was den Unterschied macht!
WWW.LOGOSOL.AT
 LOGOSOL
 info@logosol.at
 +43 (0)664-2002481

**INTERNATIONALE
 HOLZMESSE
 KLAGENFURT**
 FG A STAND A25
 KETTENSÄGEWERKE • BANDSÄGEWERKE
 +43 (0)664-2002481

BLICK INS LAND

DAS MAGAZIN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM



**Jetzt abonnieren und
einen Gutschein über 15 Euro
für Kleinanzeigen in
BLICK INS LAND erhalten!**

BLICK INS LAND – Damit Sie wissen, wo es langgeht!

Wenn Sie bestens informiert sein wollen, was sich in Österreich in den Bereichen Agrarpolitik, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tierzucht, Pflanzenbau, Bioenergie, Nachhaltigkeit und Landtechnik tut, gibt es ein Agrarmedium, das Sie lesen müssen – **BLICK INS LAND**.

Wenn Sie jetzt **BLICK INS LAND** abonnieren, erhalten Sie um nur 8 Euro im Jahr (!) Informationen aus erster Hand von einer unabhängigen Redaktion und Fachleuten aus ganz Europa. 11 x im Jahr!

Als besonderen Bonus gibt es für jeden Abonnenten einen **Gutschein** über 15 Euro für Kleinanzeigen in **BLICK INS LAND**!



Bestellkupon. Ich möchte ein Jahresabo **BLICK INS LAND** (11 Ausgaben) um nur € 8,00 abonnieren.

Ich bin _____

Bitte Betriebszweig anführen

Am schnellsten geht es per E-Mail: Einfach ein BLICK INS LAND Jahresabo unter lerserservice@blickinsland.at bestellen.

Name _____

Adresse _____

E-Mail _____

Telefonnummer _____

Unterschrift _____

Kupon an **BLICK INS LAND**, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, senden, faxen – 01/581 28 90-23 – oder ein E-Mail mit den erforderlichen Daten an lerserservice@blickinsland.at senden.

markt in dieser Region jedoch unter Druck.

Industrieholz Der verringerte Einschnitt der Sägeindustrie lässt das Angebot an Sägenebenprodukten sinken. Die Nachfrage nach Nadelindustrierundholz ist daher rege. Bereitgestellte Mengen werden rasch abtransportiert und übernommen. Die Preise haben zulegen können bzw. sich weiter gefestigt. Rotbuchenfaserholz ist ebenfalls rege nachgefragt, auch hier haben Preissteigerungen stattgefunden. Eschenfaserholz ist bei verschiedenen Abnehmern problemlos abzusetzen.

Energieholz Geringere Verfügbarkeit und massiv gestiegene Preise bei fossil basierten Produkten führen zu einer lebhaften Nachfrage auch bei allen Energieholzsorimenten. Den Marktgesetzen folgend konnten die Preise zulegen. Bei Qualitätsbrennholz, das aufgrund der Trocknungsdauer eine Vorlaufzeit von bis zu zwei Jahren aufweist, übersteigt die sprunghaft gestiegene Nachfrage das Angebot deutlich.

Dass sich Kunden über den eigenen Jahresbedarf hinausgehend mit Brennholz eindecken, verschärft den Nachfrageüberhang zusätzlich. Durch den Umstieg von Gas- und Ölheizungen auf Holzkesel wird eine zusätzliche Nachfrage entstehen.

Bei entsprechender Lagerung wird mit Energieholz ein unverderbliches Gut erzeugt. Die allgemeinen Energiepreise werden hoch bleiben und der Bedarf an Energieholzsorimenten weiter steigen. Es wird daher ausdrücklich empfohlen, freie Kapazitäten verstärkt in die Waldpflege und Energieholzproduktion zu lenken. Diesbezüglich können auch Fördermittel in Anspruch genommen werden.

Die aktuelle Witterung kann zu einer Verschärfung der Borkenkäfersituation führen. Es wird empfohlen, die Kontrolle anfälliger Bestände zu intensivieren und die Aufarbeitung sehr zeitnah durchzuführen, um den Holzanfall in den kommenden Monaten zu minimieren.

Quelle: Marktbericht der LK Österreich

Land- maschinen und Geräte



Tajfun Forstseilwinden,
3,5 t bis 10,5 t Zugkraft, 9 t
Getriebewinde mit Knick-
schild und autom. Seilausstoß,
Schildbreite bis 230 cm
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.

MEBOR



BLOCKBANDSÄGEN
Die äußerst robusten,
zuverlässigen und preisgünstigen
Blockbandsägen für den
Waldbauer und Sägewerke!
Laufend auch Gebrauchte verb.
Info/Kontakt +43/664/253 55 41
office@mebor-saegen.at



SOMA Motormäher Früh-
jahrsaktion! Mit Bergmotor,
sofort lieferbar, große
Auswahl an Anbaugeräten und
Mähbalken. Jetzt neu:
Roundrip-Metallräder von
Innovationfarm.
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.



AGRITEC
SCHMIERSTOFFHANDEL
Tel.: +43/664/20 27 870
www.agritec.at
**AdBlue – Schmierstoffe –
Fett – Notstromaggregate**



Grünland-Aktion, SIP,
großes Lager an Mähwerken,
Kreisel-Zett-Wender, Schwa-
der, Bandrechen bei uns in
Fischbach. Sofort verfügbar.
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.



BLICK INS LAND
Die Magazine für den Ländlichen Raum

PKW-Anhänger Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i.S.
034 55/62 31
www.heiserer.at

Farmtech Miststreuer von
5 bis 23 t hzGG, gleichmäßiges
Streubild, robuste, langlebige
Konstruktion
03170-225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.



Große Auswahl an Diesel-
stapler, Elektrostapler, Dreh-
geräte, Schaufeln, Batterien,
Steuerungen, Ersatzteilen,
Reifen, Gabelstapler!
4921 Hohenzell, Hochstraße 11
Tel.: 07752/85700,
<https://spitzer-stapler.at>



Soma Kippschaufel-AKTION!
120 cm bis 160 cm mecha-
nisch/120 cm bis 220 cm
hydraulisch/Tiefe 90 cm –
100 cm – 125 cm.
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.

CALZONI

Hydr. Lenkungen
z. Nachrüsten, Reparatur
u. Verkauf

HYDRAULIKPUMPEN

BEROKIT, 49324 Melle
Tel.: +49/54 22/490 82
Fax: 424 53
E-Mail: berndt@rochhausen.net



Barbieri Raupen-Mulcher,
Steigfähigkeit bis 45°/100 %,
geringste Bodenverdichtung
durch Raupenfahrwerk,
Sichelmäher oder Y-Messer,
GPS-Option, sofort verfügbar.
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.



Hochrath Landtechnik
Hausmesse Erntebier,
15. August in Kronstorf.
Infos: www.hochrath.at

ZANON Mulcher, Robuste
Bauweise, 1,15–6 m AB,
Front-, Heck- oder Seiten-
mulcher, viele Modelle auf
Lager
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.



Notstrom4you
www.notstrom4you.at
0686/3210130
info@notstrom4you.at



Eichfähige Brückenwaagen

**12 x 3 m oder 18 x 3 m
oder 3,4 m Breite**
stabile Bauweise, kosten-
günstig in Ortsbetonbauweise
Eigenes Schalungssystem,
Produktion in nur 4 Tagen.
Mannloses Wiegesystem
mit Funkhandsender
Eigenes Eichfahrzeug –
übernehmen Nach-
eichungen aller Fabrikate,
günstige Selbstbausätze
für Kleintierwaagen.

Weinhäupl-Waagen:
0043 7724/3253
office@weinhaeupl-waagen.at

FÜR SIE 100% NICHT VERKEHRT: WWW.AMSELGRUBER.AT | T: 06278/8158
BIS ZU 7 JAHRE ZAHLUNGSZIEL

AKTION
FUCHS HOFLÄDER F 800
BESTEN PREIS! FUCHS HOFLÄDER VON 20-70 PS.
HOFLÄDER AKTION - BESTE QUALITÄT ZUM
Günstigsten Preis! www.amselgruber.at
... und viele mehr online auf www.amselgruber.at
Grabenfräse, Motorsägeblätter u.v.m.
Heckanbau. Viele Werkzeuge wie
3-10m Arbeitsbreite, für Front- und
Für Traktoren von 30-150 PS, von
TIFEMUNG
BOSSCH MÄHER
Allrad 2 Fahrsst. Hydr. Wz. wechselladung...
Bereitung 365/70 R 18 Vollhydraul.
Hubhöhe: 300cm, 3.300 cm, Kl. 31.
75PS Yanmar Baumschneidm. 3,2m
Hubhöhe: 300cm, 3.300 cm, Kl. 31.
VENEN 1,63 TL
TELESKOPLÄDER
40 km/h, 53 PS Kubota Motor,
4m Hubhöhe, Hubkraft: 2.300 kg,
Bauhöhe unter 2m möglich, extrem
Kraftvoll & wendig!

AKTION
BOSSCH MÄHER
Allrad 2 Fahrsst. Hydr. Wz. wechselladung...
Bereitung 365/70 R 18 Vollhydraul.
Hubhöhe: 300cm, 3.300 cm, Kl. 31.
75PS Yanmar Baumschneidm. 3,2m
Hubhöhe: 300cm, 3.300 cm, Kl. 31.
VENEN 1,63 TL
TELESKOPLÄDER
40 km/h, 53 PS Kubota Motor,
4m Hubhöhe, Hubkraft: 2.300 kg,
Bauhöhe unter 2m möglich, extrem
Kraftvoll & wendig!

NEUKAUF
VENEN 1,63 TL
TELESKOPLÄDER
40 km/h, 53 PS Kubota Motor,
4m Hubhöhe, Hubkraft: 2.300 kg,
Bauhöhe unter 2m möglich, extrem
Kraftvoll & wendig!

AKTION
BOSSCH MÄHER
Allrad 2 Fahrsst. Hydr. Wz. wechselladung...
Bereitung 365/70 R 18 Vollhydraul.
Hubhöhe: 300cm, 3.300 cm, Kl. 31.
75PS Yanmar Baumschneidm. 3,2m
Hubhöhe: 300cm, 3.300 cm, Kl. 31.
VENEN 1,63 TL
TELESKOPLÄDER
40 km/h, 53 PS Kubota Motor,
4m Hubhöhe, Hubkraft: 2.300 kg,
Bauhöhe unter 2m möglich, extrem
Kraftvoll & wendig!

AMSELGRUBER
Landtechnik seit 1778
VORFÜHR-, NEU- & GEBRAUCHTMASCHINEN

Wir suchen und kaufen Lebensmitteltankfahrzeuge aller Art

Gebr. Langensiepen GmbH, D-35428 Langgöns
Tel.: +49 (0)6403 9000-0 – Fax: +49 (0)6403 9000-40
E-Mail: info@milchsammelwagen.de
Internet: www.milchsammelwagen.de



DÜNGER SPAREN mit:
BACTIMSOIL
Mikroorganismen sorgen
für rasche Strohhrotte =
wertvoller Dünger
und Bodenverbesserer!
Günstig, ab 16 EUR/ha
Tel.: 0650/9118882 oder
07942/75056

SERVICE FÄLLIG!
Alle Filter, Öle, Ersatzteile für
Landmaschinen aus einer
Hand
www.schmiertechnik.at
07723/43161

Farmtech Kipper von 5
bis 20 t hzGG, bis 40 km/h
möglich, großes Lager,
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.

Lovel & Solis Traktoren
von 26 PS bis 75 PS
Ab € 8.690,- excl MwSt.
KFZ Rauner GmbH
3004 Ollern (NÖ)
0664/1649992 jun.
0664/4924037 sen.
www.kfz-rauner.at

Ballenabwickler Hustler
Unrola LX 105, einfache
Futtermittelvorlage, für Siloballen,
Heuballen und Strohhallen
geeignet, beidseitiges
Füttern möglich! Vielen
Aufnahmen lagernd!
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.

MOTORENSERVICE
Schleifen von Zylinder und
Kurbelwelle, Zylinderkopf-
reparatur, Ersatzteile, Turbo-
lader, **Fa. Mayerhofer**, 4400
Steyr, Tel.: 0664/105 27 61
www.motorenservice.at

Palms Forstanhänger!
6–15 t Tragkraft, Hubstarke
Kräne von 4,2 bis 10 m
Reichweite
03170/225, www.soma.at
Ägdykirtag von 03.-05. Sep.



Lovel M504 € 23.500,-
inkl. MwSt, 50 PS 4 Zylinder,
40 km/h, Allrad-Seitenschal-
tung, gerader Kabinenboden,
Luftkompressor, elektro-
hydraulische Zapfwelle,
Allradbremse, Klimaanlage,
www.kfz-rauner.at,
0664/1649992 jun.
0664/4924037 sen.
Zögern Sie nicht uns
anzurufen!

Verkauf



Technik-Plus
TP-ÖKO-Air, bis 6 m Arbeits-
breite, ab € 1.778,- inkl.
MwSt., Tel.: +43/3472/21120,
www.technik-plus.eu



KERSTEN Einachser und
Anbaugeräte mit hydraulischem
Antrieb, viele Zusatz-
geräte für Kehren, Mähen,
Wildkraut, Bodenbearbei-
tung, usw. verfügbar,
kostenlose Vorführung und
Info bei Jelinek Maschinen,
Gewerbepark 1, 3332
Rosenau/S, 07448/26027,
www.jelinek-maschinen.at



**TRAPEZPROFILE –
SANDWICHPANEEL**
verschiedene Profile-
Farben-Längen auf Lager
Preise auf Anfrage unter:
07732/39007
office@dwg-metall.at
www.dwg-metall.at



Akazien/Robinien und
KDI-Kiefer Pfähle in vielen
Dimensionen für Wein- und
Obstbau, Gartengestaltung,
Einzäunungen, Koppelbau
Wildbach- und Lawinenver-
bauung lieferbar.
Negerholz – Rufen Sie uns
unter 02732/84292

Getreidereinigung „schlauer“ mit Andreas Auer

Reiniger, Schläger,
Farbsortierer
getreidereiniger-auer.at
0664/2762851

Aktion
Forst-Markierstäbe in gelb,
blau oder orange (200 Stk.)
um € 130,00
www.pronaturshop.at
T: 07662/8371-20

NIEMEYER

Original-Ersatzteile

Tel.: +49 (0) 5454/910-191,
Fax: – 282
info@niemeyerweb.de
www.niemeyerweb.de



Agro-Stahl: Spezielle Kürbisschieber

Das Kürbisschieber-Sortiment von der Firma „Agro-Stahl“ reicht von dem kleinen-wendigen Kürbisschieber ECO mit einer Arbeitsbreite von 4,3 m bis zu größeren Kürbisschiebern PREMIUM mit einer Arbeitsbreite von 5,4 m. Alle Kürbisschieber sind über die Fronthydraulik steuerbar. Die Kürbisschieber sind hydraulisch schwenkbar, besitzen ein hydraulisches Schwadschild und eine hydraulisch angetriebene Förderwalze.

INFORMATION:

Agrostahl, Instagram @agro-stahl, Facebook @agrostahlwundschuh, www.agro-stahl.at



DARU: Wenn der Strom fehlt

Zapfwellengeneratoren 22 – 84 kVA Universalanführung: Die neueste Modellreihe der DARU Zapfwellengeneratoren besticht durch Zuverlässigkeit auf höchstem technischem Niveau. Die serienmäßige Vollausrüstung beinhaltet einen elektronischen Spannungsregler (AVR), Über-/Unterspannungsschutz, Frequenzüberwachung. Eine Isolationsüberwachung gewährleistet einen Personenschutz ohne Erdspeiß. Dadurch wird höchste Stromqualität mit 100 Prozent Sicherheit garantiert. Stromerzeuger 1–2.500 kVA DARU ist

auf Stromaggregate spezialisiert und bietet daher verschiedene Modelle mit Benzin- oder Dieselmotor für jeden Einsatz an. Beste Qualität zum Besten Preis von namhaften Herstellern. Beratung – Verkauf – Service – alles aus einer Hand!

INFORMATION:

DARU HandelsgesmbH,
office@daru.at, Tel.: 02622/74345,
Fax: 02622-74360, www.daru.at



Westtech: Greifersäge Woodcracker® CS510 crane

Den möglichen Anbauvarianten für die Woodcracker® CS510 crane sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Diese Greifersäge kann dank ihrer technischen Eigenschaften an jeden Standard-Kran angebaut werden, wie z. B.: Holz- oder Recyclingkräne oder Ladekräne. Es ist auch möglich, sie an Bagger, Rückewägen, LKWs oder Teleskoplader anzubauen.

Bei dieser Baustelle setzte Lohnunternehmer Roman Summereder die CS510 crane, angebaut an einem Rückewagen, ein. Diese Anbauvariante bietet sich durch das geringe Eigengewicht der Greifersäge an. An einem Rückewagen, montiert, spart man Zeit, da mit nur einem Arbeitsgerät gefüllt und gerückt werden kann. Zusätzlich braucht man kein zweites Fahrzeug, um zu rücken.

Gerade in Kurzumtriebsplantagen bietet sich daher diese Arbeitsweise besonders an, um die Effizienz so hoch wie möglich zu halten.

Das Herzstück der Greifersäge stellt die Sägeeinheit dar. Darin ist ein automatischer Kettenspanner verbaut, der immer für den richtigen Sitz der Kette sorgt und so ein Abspringen der Kette verhindert. Unabhängig davon, ob die Maschine gerade gestartet wird oder schon mehrere Stunden im Einsatz ist. Der Pappel-Kurzumtrieb, der 2015 ge-

pflanzt wurde, war in 3 Tagen geerntet und ergab für den Kunden genug Brennholz für die nächsten 2 Jahre.

INFORMATION:

Westtech
www.westtech.at,
Holzschlägerungen Summereder
www.holz-summereder.at

ETA ePE Pelletskessel: Kompakt, flexibel und komfortabel

Auf weniger als einem halben Quadratmeter Stellfläche bietet der ETA ePE herausragende Energieeffizienz, höchste Sicherheit und besten Bedienkomfort.

Dank der flexiblen Anschlussmöglichkeiten kann der ePE neben neuen Ein- und Mehrfamilienhäusern auch als Ersatz eines alten Kessels eingesetzt werden.

Neben einem optional integrierbaren Partikelabscheider für niedrigste Emissionen besteht auch die Möglichkeit, den Kessel raumluftunabhängig zu betreiben.

Über einen 7-Zoll-Touchscreen lässt sich der ePE Pelletskessel ganz einfach und intuitiv regeln.

Sämtliche Funktionen sind über die Plattform meinETA bequem von PC, Tablet oder Smartphone aus steuerbar.

INFORMATION:

www.eta.co.at



HYDRAC: Winterdienst-Spezialist

NEU: der Abstellwagen für den Streuer. Dieser ermöglicht einfachstes Rangieren und eine platzsparende Lagerung des Streugeräts. Der An- und Abbau am Traktor wird dadurch wesentlich bedienungsfreundlicher. NEU ist das Klappdach des Streuers, dieses wurde modifiziert und mit einer mechanischen Sicherung versehen. Damit minimiert sich bei Wind und feuchtem Wetter der Feuchtigkeitseintritt. (Somit bleibt das Streugut gut geschützt und verklumpt nicht).

Der Schlüssel zum erfolgsversprechenden und interessanten Partner für unsere Kunden liegt in der Variantenvielfalt und Flexibilität.

INFORMATION: Wir beraten Sie gerne!
www.hydrac.com



Mauch: Nie wieder absteigen

Sitzen bleiben – Hände reiben – jetzt kostenlos*: Mit dem Absteigen vom Hoftrac, wenn das hydraulische Anbaugerät zu wechseln ist – samt Ölverlust und schmutziger Hände –, ist jetzt Schluss. Dank dem Weidemann „easy coupler system“. Eine Innovation, entwickelt im Hause Mauch. Hierbei handelt es sich um ein hydraulisch betriebenes Kuppelungssystem, das automatisch die Verbindung des dritten Steuerkreises zwischen Maschine und Anbaugerät herstellt, indem beim Verriegeln des Anbaugeräts selbsttätig der dritte Steuerkreis gekuppelt wird.

INFORMATION: www.mauch.at,

*Aktion gültig in Österreich beim Kauf einer Neumaschine & solange der Vorrat reicht. Nur für ausgewählte Modelle.

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE

für Dach und Wand

Verschiedene Farben und Längen – Maßanfertigung möglich!



Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH
Kasing 3, 4932 Kirchheim
07755/20 120
tdw1@aon.at

www.dachpaneele.at

RAUCH



Direktvermarkter Achtung!
Waagen & Fleischerei-
maschinen Aktion!
www.rauch.co.at
0316/8168210

TRAPEZPROFIL AKTION
Baustahlträger
PVC Rohre
Laufschienen
Isolierpaneele
Form- u. Rundrohre
Flach- und Winkelstahl
I- und U-Träger
Zustellung in ganz Österreich!
Tel.: 0 72 73/88 64
www.eisen-hofer.at

TRAKTORREIFEN

1.000 Stück immer lagernd
Michelin – Trelleborg – Mitas
Bridgestone – Firestone – BKT
Vredestein – Kleber – Alliance
Zwilling – u. Pflegeräder –
auch gebrauchte Traktor-
u. Lkw-Reifen
HEBA-Reifengroßhandel
Tel.: 07242/28120,
www.heba-reifen.at

Huber Spezialist für Melk- und Milchkühltechnik

Milchkühlwannen und Tanks, gebraucht, alle Größen, alle Fabrikate, 200 Tanks am Lager, Hofbehälter, Melkanlagen und Milchkühltechnik – Ersatzteile, und Zubehör
Fa. Huber, Landtechnik, Übersee/Chiemsee.
Tel.: 00 49/86 42/66 23,
Fax: 63 20
info@landtechnik-huber.de
www.landtechnik-huber.de

Verkaufe Pöttinger Trommel-
mähwerk 270 – sehr guter Zustand; 9 Tonnen Posch Holzspalter 1 m, neuwertig
Tel.: 0664/2127470



SAME (SDF) Motor und
Getriebe (auch ältere Modelle), langjährige Erfahrung Same Deutz Fahr Gruppe. Fachgerechte Reparaturen. Diagnose. Werkstattbus.
office@vogetseder.at
www.vogetseder.at
07762/2510

ÖLPRESS-Anlagen

Schneckenpressen zur schonenden Kaltpressung von Hartsaaten, ölreichen Saaten, Nüssen... für alle Kapazitäten, optional mit Filtration u. Schälanlagen.
Fa. HDT Tel.: 02269/2287
www.hdt-foodmachines.at



Leistungssteigerung und mehr Wohlbefinden für Ihre Rinder, statt Hitzestress und Leistungsabfall durch kontrollierte Schlauchlüftung mit Funktionsgarantie.
Stall FIT GmbH,
M: office@stallfit.com,
T: 0699/101 615 36



Raupentransporter für ihre kniffligen Transportaufgaben und Spezialanwendungen, Nutzlast bis 2500 kg. Vorführung und Info bei Jelinek Maschinen, Gewerbepark 1, 3332 Rosenau/S, 07448/26027,
www.jelinek-maschinen.at

Militärplanen – Abdeckplanen, gewebt mit Ösen.
z.B.: 1,5 x 6 m = € 37,-
3 x 5 m = € 49,-
4 x 6 m = € 63,-
5 x 7 m = € 102,-
6 x 8 m = € 137,-
8 x 10 m = € 244,-
10 x 12 m = € 365,-
Tel.: 01/869 39 53
www.abdeckplanenshop.at

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at
Pastus+ & Biotauglich
0664/1423541

RAUCH



STALLKÜHLUNG mit Wasserrauch – Senkt die Temperatur um bis zu 10 °C und steigert die Luftfeuchte!
www.rauch.co.at
0316/816 82 10



Aus Betriebs-Umstellung!
1 geb. J.D. Mais Häcksler 9700i Allrad mit 10-reihigem Maisvor-satz Kemper 475 Plus, Pro Drive 40 km/h, große Be-reifung 900/60R42, Dosier-system (Silermittel), Zen-tralschmierung, Premium Arbeitsscheinwerfer Paket, Kamera, Auswurf-Verlänge-rung, Ersteininsatz 2019, nur 885 Tr.-Std., neuwertiger-gepflegter Zustand, div. Extras, noch bestehende Vers.-Garantie
Sonderpreis: 344.500 Eur.

2 geb. Häcksel-Transport-Kipper 35 m³ Fliegl+Fortuna Mulden-kipper, Ersteininsatz 2020/gepflegter Zustand, ab 26.500 Eur.
Alle Preise zuzüglich 19 % MwSt., Finanzierung- Mietkauf möglich!
Baumaschinen Wulf Nordwalde
Telefon: 02573/2134



GEOTRENCHER, die handliche Grabenfräse bis 70 cm Tiefe für die Verlegung von Wasserleitungen, Elektro- oder Glasfaserkabel, kostenlose Vorführung und Info bei Jelinek Maschinen, Gewerbepark 1, 3332 Rosenau/S, 07448/26027,
www.jelinek-maschinen.at

Holzspalter hydraulisch, Antrieb über Zapfwelle und E-Motor, Stammheber, Spaltkraft 16 t, 22 t, 30 t Aktionspreise ab € 1.890,-
www.hoeflershop.at
Tel.: 0699/81507920



Conpexim, GETREIDE-TRICHTERSILO

Beispiel: 275 t Trichtersilo, Glattwandsilo, Leichter mit Schutz, Sichtfenster, DM 6.462 mm, je Stück € 36.390, Belüftung € 1.748, Fracht und Montage wird nach Aufwand verrechnet, weiters Silobelüftung, Füttersilo, Vorrreiniger, Redler, Förderer, div. Schnecken, Preise incl. MwSt, andere Typen: Preisliste: www.conpexim.at, office@conpexim.at, Tel.: 02175/3264

40 Tonnen Sonnenblumenkerne zu verkaufen
Tel.: 0664/3201916

Mähmesser-Bekleidung per Meter € 75,-
Tel.: 0650/342 85 40,
E-Mail: bmp@bmp.at,
Internet: www.bmp.at

Verkaufe weiße Bohnen (BIO) und Großkielwalze (12,3 m breit)
0664/5450591

DAVID BROWN 995
66 PS zu verkaufen, BY 1977
Tel.: 0664/37 64 345

Kauf

Kaufen **Abwurfstangen** vom **Rot-, Damhirsch und Rehbock**. Hirschalm GmbH, Tel.: 0 27 66/400 24, office@hirschalm.net

TRUMAG

SILOBULL

Siloentnahmefräse und Rundballenauflösergerät
Tel.: 0043 77 55/20 0 88, www.trumag.at

Lohnunternehmer



Agrar-Dienstleister Hammer Alexander
Ihr Lohnunternehmer rund ums Stroh und im Ackerbau in der Steiermark.
0676/9672885
www.hammer-agrar.at

Lohnarbeiten für die Mäisernte:
Maisballenpressen, Mais-häckseln, Maistransport, Maisballenhandl beste Qualität
Weiz: 0664/2263848

Immobilien

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirt-schaften dringend zu kaufen gesucht.
AWZ: Agrarimmobilien.at,
0664/898 4000

Landwirtschaftlicher Nutzgrund ab 5 ha gesucht
0676/59 479 59
office@4immobilien.at

Acker verkaufen und zurück-pachten! AWZ Immo:
Verkaufen-zurückpachten.at
0664/3829118

Kainz Gruppe

Grundlos glücklich! Sie wollen Ihre Liegenschaft verkaufen?
Wir bieten | Individuelle Beratung | Sichere Abwicklung | Faire Preise.
T: +43 662 84 35 31

Suche **Einfamilienhaus** mit Garten in Ruhelage.
0676/59 479 59
office@4immobilien.at

DRINGEND GESUCHT

HÜTTEN, HÄUSER, FERIE-WOHNUNGEN

Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344410 (9–13 Uhr) oder www.novasol.at
vermieter@novasol.at

Besten Preis für Ihre Immobilie, besten Service für Sie! Einfach anrufen und Wertermittlung anfordern!
0676/59 479 59
office@4immobilien.at

AWZ Immobilien: VERKAUF:

HORN: 3,38 ha Ackerland.
0676/5081883
LIEZEN: 15 ha Wald.
0664/8685031
NEUNKIRCHEN: 12 ha Wald.
0664/1787818
KORNEUBURG: 1,3 ha Acker.
0664/1787818
WIESELBURG: 5,5 ha landwirtschaftl. Flächen.
0664/1784081
INNVIETEL:
21 ha Landwirtschaft.
0664/99926554
Ybbsitz: 8,7 ha Mischwald.
0664/5563743

GESUCHT: Acker-, Grünland, Wald, Sacherl und Landwirt-schaften dringend zu kaufen gesucht.
AWZ: Agrarimmobilien.at,
0664/8984000

Baugrund für Bauträger, Bauerwartungsland zum Ankauf gesucht
0676/59 479 59
office@4immobilien.at

Geschätzte Leser!

Bitte geben Sie uns Ihre Adressänderungen bekannt!

Florianigasse 7/14,
1080 Wien

Tel.: 01/581 28 90,
Fax: 01/581 28 90-23
E-Mail: office@blickinsland.at



Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Das Team von **BLICK INS LAND**



Gritzner: Güllerührwerke

Neuartige Strömungsmaschine: Nach gut 25 Jahren Güllerührwerkserfahrung hat die Firma Gritzner eine Strömungsmaschine entwickelt (Europa-Patent), mit welcher die Rührleistung enorm gesteigert werden konnte. Durch die hohe Rühr- und Schneidwirkung des neuartigen Edelstahlpropellers können auch sehr große Gülleräume mit hohem Festmistanteil bewältigt werden. Einbau auch in befüllten Gülleräumen möglich. Bei mehreren Gülleräumen gibt es diese Rührwerke auch in mobiler Ausführung. Zusätzlich führen wir in unserem Sortiment auch Tauchschneidpumpen. Referenzlisten in ganz Österreich.

INFORMATION:

Gülletechnik Gritzner,
Tel.: 0664/2120612, www.imsg.at,
imsg.gritzner@gmail.com



KWB: Selbstreinigender Raupenbrenner

Die KWB Multifire Hackguttheizung (20 bis 120 kW) ist für den Einsatz im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich gebaut. Ihr Raupenbrenner ermöglicht den Einsatz schwankender Hackgut-Qualitäten durch vollautomatische Anpassung der Rostgeschwindigkeit und Luftzufuhr.

Die Verbrennung läuft so effizient und kontinuierlich ohne Leistungsunterbrechung ab, das spart Brennstoff und Geld – bei konstant hoher Betriebssicherheit. Die neue Regelung Comfort 4 ist mit robuster Elektronik für den professionellen Betrieb über Generationen gerüstet. Der durchgängige Einsatz von Bauteilen nach Industriestandard setzt sich beim Multifire fort: Die Ausführung der Fördersysteme und Schrittmotoren und eine besonders große Wärmetauscher-Fläche erhöhen Effizienz und Lebensdauer.

Zwischen den jährlichen Wartungen fallen keine Reinigungsarbeiten an. Auch der Raupenbrenner aus Guss-elementen reinigt sich zu 100 Prozent vollautomatisch.

INFORMATION:

www.kwb.net



BKT: Reifenwahl entscheidet

Die richtige Reifenwahl kann dabei helfen, Arbeitsabläufe zu optimieren: sei es am Feldrand, zwischen den dicht gedrängten Reihen eines Weinbergs oder auf einer Streuobstwiese an einem Berghang. Das Reifensortiment der Marke BKT für Feldspritzen ist breit gefächert und bietet eine hohe Leistung. Das Flaggschiff von BKT ist AGRIMAX SPARGO, eine Reifenlinie für Reihenkulturen, die auf der VF-Technologie basiert und mehr Last bei gleichem Druck oder weniger Druck bei gleicher Last ermöglicht. Die Reifen sind in sieben Größen erhältlich.

Der AGRIMAX RT 955 ist der Radialreifen für Reihenkulturen schlechthin. Er ist in 23 Größen erhältlich und eignet sich damit ideal für den Einsatz in Reihenkulturen und beim Spritzen.

Das Modell AGRIMAX RT 945 weist ähnliche Merkmale auf. Er ist in acht Größen erhältlich und verfügt über eine schmale Lauffläche zum Schutz der Kulturpflanzen.

Der AGRIMAX RT 855 ist in 47 Größen erhältlich, die sowohl zum Spritzen als auch für den Straßenverkehr und den Einsatz auf dem Feld verwendet werden können.

INFORMATION: www.bkt-tires.com



Jenz: Neuer Zapfwellenhacker HEM 542 Z

Klein, kompakt und richtig Leistung. Der neue JENZ HEM 542 Z ist für Traktoren zwischen 150 und 300 PS konzipiert. Ausgestattet mit innovativer Siebtechnik und dem weiterentwickelten D1 Rotor, erzielt der Newcomer Durchsätze von 140 m³/h. Auch sonst hat JENZ in Sachen Professionalität an den kompakten Zapfwellenhacker hohe Ansprüche gestellt: neues JENZ Smart Hydraulic-System, moderne easy2 Steuerung sowie einen Palfinger Epsilon C60 Kran. Mit einer Einlasshöhe von 700 mm ist er für die Produktion von G30 / G50 Hackschnitzeln vorgesehen, es sind aber auch G100 Hackschnitzel möglich.

INFORMATION: www.jenz.at



Einböck: Mit Handbüchern zum Erfolg

Mit dem „Handbuch des Bio-Ackerbaus“ vom Ackerbauer zum „Ackerdemiker“! Der Ratgeber zur mechanischen Unkrautregulierung beinhaltet unter anderem alle wichtigen

Informationen zum richtigen Striegeln und Hacken von Getreide, Mais, Soja, Rüben, Kartoffel usw.

„Das Handbuch der Grünlandpflege“ befasst sich ausgiebig mit allen wichtigen Aspekten der Grünlandpflege. Praxisbeispiele, Tipps, Grafiken & Lösungsansätze für die aktuellen Problemstellungen im Grünland werden von Einböck kostenlos zur Verfügung gestellt.

Jetzt Handbücher kostenlos downloaden oder bestellen & Erfolg ernten.

INFORMATION:

www.einboeck.at/handbuecher



Fröling T4e: Komfortabel heizen

Der Fröling Hackschnitzelkessel T4e lässt keine Wünsche offen, wenn es um zukunftsweisende Technik, maximalen Komfort und effizientes Heizen geht.

Einfache Montage durch modulare Bauweise: Der Fröling T4e ist aufgrund seiner modularen Bauweise einfach einzubringen und zu installieren. Er wird fertig montiert und verkabelt ausgeliefert und kann aufgrund der durchdachten Anordnung der Aggregate sowie der kompakten Bauform auch bei sehr engen Platzverhältnissen eingebaut werden. Alle Wärmetauscherrohre (schon ab dem 1. Zug) werden mittels speziellen und hochtemperaturbeständigen Wirbulatorien vollautomatisch gereinigt.

Mit der APP können die Fröling Heizkessel noch einfacher, schneller und komfortabler rund um die Uhr von überall überwacht und gesteuert werden.

INFORMATION:

www.froeling.com

IHRE VORTEILE

Ertrags- & Qualitätsverbesserung
Wasserspeicherfähigkeit
Humusaufbau

www.BIOVIN.at

Tiermarkt**Futter-
mittel**

MEHR TIERWOHL:
ALGAKTIV-STALLBALSAM
Rutschfeste Böden!
KRÄUTEREXTRAKT
Fließende Gülle
ENVITOL –
Rasche Stallreinigung
Tel.: 0650/911882
oder 07942/75056

Weißes Damwild
Weststeiermark
Tel.: 0664/154 71 72



**Suche je 2 reife kapitale
Hirsche** (Rot und Damwild) für
Zucht, Tel. +43/664/1358617
office@wildzucht.at,
Zuschriften nur mit Bild und
Kontaktaten



Geflügel (Bio/Konventionell):
Junghennen, Mastküken,
Enten, Gänse liefert
Geflügelhof Spornbauer:
0650/8083230,
office@gefluegelhof-
spornbauer.at

Heißluft Luzerne
Luzernepellets
Luzerneheu
Wiesenheu 1.-3. Schnitt
Häckselstroh
Ansaatheu & Effektspan-Einstreu

besten Qualität in Groß- und
Kleinballen.
TOP-Futtermittel für Milchvieh,
Pferde & Wild mit kostenloser
Futtermittelanalyse!

Tel. 0049 174 1849735
www.MK-Agrarprodukte.de

Neu 2022
TAURUS – STEINSALZ
Bergkern
zur freien bedarfsgerechten
Aufnahme für die Rinder.
Ab- Hofverkauf oder
Zustellung.
Tschadamer-Hof,
9556 Liebenfels
04215/2200
office@tschadamer-hof.at

SICHERE VERSORGUNG
BIO und UM: Futter-
getreide, Eiweißfrüchte,
Mais, Zuckerrüben-
Trockenschnitte-Pellets
100% Österreich, regional,
direkt vom Landwirt
EZG Bio-Getreide OÖ,
Tel.: 07229/78328

Like us on
Facebook
[facebook.com/blickinsland](https://www.facebook.com/blickinsland)

Diverses

Sie lieben Tiere?
Gesundheit ist Ihnen wichtig?
Omnipathie-Ausbildung,
3 Jahre mit Zertifikat.
Tel.: 02764/2712
(DI-FR 6:30 bis 7:30)
www.omnipathie.at

ABDECKVLIES statt
HALLE – wasserabweisend,
reißfest, windstabil,
UV- und frostbeständig.
Stroh, Heu, Kompost
oder Hackgut abdecken.
Tel.: 031 35/510 87
www.abdeckvlies.info

BIO Kläranlagen
mit verlängerter
Schlammmentsorgung



Tel.: 0664/384 61 66
E-mail: office@p-i-m.com
www.p-i-m.com

Suche verschattungsfreie
Frei-/Dachfläche für
langfristige Pacht gegen
gute Bezahlung.
10hoch4 Energiesysteme GmbH
Tel.: 0676/45 24 645

BOHRBRUNNEN
WASSERSUCHE
mit **BODENRADAR**

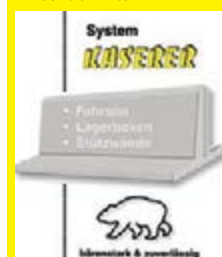
BRUNNENBOHRER ALLINGER
0664/307 76 20
brunnenbohrerallinger@aon.at



FA. STURM – Asphaltierungen
Asphaltierung von Höfen,
Parkplätzen und Einfahrten
(auch kleinere Flächen)
Mobil: 0660/796 20 39
Tel.: 0662/650 500

**FAHRSILO-
FERTIGTEILE**

Flexibel * schnell *
kostensparend
NEU jetzt auch **U-Elemente**
und **Winkелеlemente** als
Anschubkanten



www.fahrlo.at
Kaserer GmbH,
A-5165 Berndorf
Tel.: 0676/510 94 10
oder 06217/8056



**Mobile u. stationäre
Tankanlagen**
Tel.: 07243/51683,
Fax: 07243/51683-20



www.emtec-tankanlagen.at

BLICK INS LAND
Die Magazine für den Landwirtschaftsbereich



Trinkwasserspeicher, Quell-
fassungen und Brunnen-
stuben, alle Wasserspeicher
sind zertifiziert und ÖVGW
geprüft. Individuelle Behälter-
ausstattung durch werks-
eigene Produktion.
Aqua Umwelttechnik GmbH
4925 Pramet, Gumpling 6,
0699/170 008 22
office@aqua-umwelttechnik.at

SILO in SILO
Renovierung
www.polysafe.at
Tel.: 07766/41371

**BOHRT
BRUNNEN.**

Prinz GmbH

Technologiestraße 5
4341 Arbing
Tel.: 07264/4736

www.prinz-bohrungen.at

**BOHRT
ERDWÄRME**

**SILO – FRÄSE –
KOMPOSTWENDER –
SILOUMSTELLUNG – AKTION**
Vermittlung – Ankauf –
Verkauf; Ersatzteile und
Reparaturen für alle Eppele,
Mengele, Buchmann, Eberl,
Schicht, Hassia Geräte.
Mayr Eppele, A-4631 Krengl-
bach, 0043 (0)72 49/466 23,
Fax 38, office@mayr-eppele.com

**Brotbackofen-
Bausätze**

Teignetmaschinen,
Nudelmaschinen,
Räucherschänke,
Brotbacköfen, ...
www.ideenabhof.at
NEU: ONLINE-SHOP
0650/88 99 222
Katalog anfordern!

BLICK INS LAND
Die Magazine für den Landwirtschaftsbereich

**KRAFTHOLZ**

Kaufen ALTHOLZ: Hand-
gehackte Balken, Böden,
sonnenverbrannte Bretter!
Abbau möglich! **Kaufen**
auch **RUNDHOLZ** in allen
Holzarten und Qualitäten!
kraftholz neuhofer gmbh
4893 Zell am Moos, Haslau 48,
Tel.: +43 (0) 6234/20108,
office@kraftholz.com,
www.kraftholz.com

SCHÖGGLER

Sandstrahlung
Polyesterbeschichtung
Epoxyharzbeschichtung
Abdichtungen

**Sandstrahlung,
Polyesterbeschichtung,
Epoxyharzbeschichtung,
Abdichtungen.**
Silo, Bäder, Böden uvm.

A-8453 St. Johann i.S./
A-8403 Lebring
Mobil: 0664/135 98 04
0664/310 15 19
E-Mail: office@schoeggler.at
www.schoeggler.at

**MOLKEREI UND
KÄSEEREI-AUSRÜSTUNG:**
Hochentwickelte
Pasteurisatoren und
Käsekessel mit Fernzugriff,
Vorpresse, Pressen,
Käseteiler, Käsetische,
Buttermaschinen ...
Plevnik –
Mehrwert für Milch.
www.plevnik.eu/de,
+386/1 200 60 80

Rolltor 5000 x 4000, 3.300,-
Euro, Tel.: 0664/33 66 002
www.rolltorprofi.at

Abriß von Bauernhäusern
und Stadeln, Abbau per
Kran österreichweit,
Ankauf von Altholz
(Balken, Bretter, Böden),
prompte und faire
Abwicklung
abm.holz@gmail.com
0664/2325760



**Der Online-Shop
für Tierzüchter
und Tierhalter**

BLICK INS LAND
Die Magazine für den Landwirtschaftsbereich

**Fundierte
Agrarbericht-
erstattung hat
einen Namen**

Im September erscheint der nächste
geflügelprofi
Sichern Sie sich schon jetzt Ihr Gratisheft!



Einfach ein E-Mail mit Name, Adresse &
Telefonnummer an office@blickinsland.at senden!



MEBOR – Holzmesse Klagenfurt

Wir stellen auf der Holzmesse (31.08–03.09) wieder unsere professionellen horizontalen Bandsägewerke (HTZ 1100 PRO, HTZ 1300 PLUS) und NEU erstmals die vertikale Hochleistungs-Blockbandsäge VTZ 1400 PLUS aus. In Vorführungen werden wir die hohe Leistungsfähigkeit unserer Maschinen demonstrieren. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich – MEBOH steht für höchste Robustheit bei einem konkurrenzlosen Preis-/Leistungsverhältnis!

INFORMATION: www.mebor.eu



Bauernfeind: Bester Service für Kunden

Der Produzent österreichischer Qualitätsrohre schuf mit dem PP-MEGA-System ein optimal aufeinander abgestimmtes System von Rohren, Dränagen, Formstücken und Schächten in höchster Qualität. Die PP-MEGA-Rohre und PP-MEGA-Drän eignen sich für den Haus- und Stallbau, die Hangentwässerung, Alpin- und Forstwegebau, Straßendurchlass und vieles mehr. Durch die Produktion von SN12 Rohren mit verstärkter Innenwand, welche sogar wesentlich dicker ist als von der Norm vorgeschrieben, erhöht sich die Belastbarkeit der Rohre extrem und somit halten diese Beanspruchungen durch Geröll, Schotter und Sand besser stand.

Da für das Unternehmen Kundenzufriedenheit an erster Stelle steht, wird qualitativ hochwertige Beratung und Top-Service bei Bauernfeind großgeschrieben. Auf Grund

des eigenen Fuhrparks mit Kran und unserem großen Lagerplatz ist eine schnelle und flexible Auslieferung direkt zu den Kunden oder zur Baustelle in ganz Österreich möglich.

Und wer könnte Ihnen eine bessere Beratung bieten, als ein österreichischer Rohrproduzent mit langjähriger Erfahrung, der Spezialist ist vom Grundmaterial über die Produktion bis hin zu Verlegung des Rohres? Detaillierte Informationen stehen auf der Homepage unter www.bauernfeind.at zur Verfügung und Beratung erhalten Sie von geschulten Mitarbeitern telefonisch oder per Mail.



Pöttinger NOVA-CAT V 10000: Der neue Standard

Die neue Pöttinger-Mähkombi auf vereint hohe Flächenleistung mit bestmöglicher Boden Anpassung und höchster Einsatzsicherheit durch intelligente Technik. Das NOVACAT V 10000 ist mit einem Anbaubock für 3,0 m oder 3,5 m Frontmäherwerke erhältlich. So sind maximale Arbeitsbreiten von 9,62 m oder 10,02 m möglich. Auf Wunsch kann das NOVACAT V 10000 mit dem bewährten COLLECTOR Querförderband und der CROSS FLOW Querförderschnecke zur Schwadzusammenführung ausgerüstet werden.

INFORMATION: www.poettinger.at

Horsch: Universelle Pronto 3 bis 6 DC

Die Pronto 3 bis 6 DC von HORSCH ist universell einsetzbar. Sie bietet nicht nur sichere Feldaufgänge nach unterschiedlichen Vorarbeiten, wie zum Beispiel in der Mulchsaat, nach Pflug und nach intensiv gemischten Arbeitsgängen, sondern ist auch für verschiedene Säanwendungen ge-



eignet. Neben den klassischen Früchten Raps, Weizen oder Gerste drillen Landwirte mit der Pronto DC auch Zwischenfrüchte, Gräser, Dinkel und Leguminosen wie Acker- oder Sojabohnen. Das Pronto Prinzip, welches in drei Stufen (Saatbettbereitung, Rückverfestigung, Saatgutablage) unterteilt werden kann, macht die Serie besonders erfolgreich. Durch das innovative Bedienkonzept wird die Einstellung, Bedienung und Überwachung der Maschine für den Landwirt weiter vereinfacht. Die Nutzoberfläche ist für Touch Terminals optimiert und entspricht dem aktuellen ISOBUS Standard. Die Terminaloberfläche kann individuell an verschiedene Anforderungen und Wünsche angepasst werden.

INFORMATION: 7www.horsch.de



FarmDroid: Autonom ist die Zukunft

Der FarmDroid Feldroboter hat in Österreich seinen Einzug angetreten. Der autonome und autarke Roboter arbeitet nur mit Sonnenstrom und zwei Lithiumbatterien rund um die Uhr. Mit seinen 900 kg ist er ein Leichtgewicht und schont so die Kultur und den Boden bis zur Ernte.

Seine Stärke ist es die von ihm gesäten Kulturen unmittelbar danach zu hacken. Sogar in der Reihe (InRow). Denn er benötigt keine Kamera.

Ein Navigationsexperte mit der ausgefeilten RTK Technologie von FarmDroid (0,5 bis 1 cm genau): Das Erfolgsgeheimnis ist das Hacken der Beikrautfäden noch vor deren Auflaufen, dieses ständige Hacken stört den Aufwuchs der Beikräuter. Der FarmDroid bearbeitet 93 Prozent des Feldes (Lt. Überprüfung durch BLT Wieselburg).

INFORMATION:

www.farmersfuture.at

Ein Band gegen Lebensmittelverschwendung

Obst von Bäumen, die mit dem gelben Band markiert sind, darf man ohne Rücksprache ernten. Viele Gemeinden, Bäuerinnen und Bauern sowie die Landjugend NÖ beteiligen sich bereits an der Aktion. Machen auch Sie mit! So einfach geht's:

- Das gelbe Band inkl. Info-Anhänger per Mail bestellen (office@wir-fuer-bienen.at)
- Das Band am Baumstamm oder am Ast gut sichtbar anbringen.
- Baum im Online-Formular eintragen und tolle Preise gewinnen!

INFORMATION:

www.wir-fuer-bienen.at/gelbes-band



Vigolo: Vielseitige Seitenmulcher

Seitenmulcher erfreuen sich ob der vielseitigen Einsatzmöglichkeiten steigender Beliebtheit. Der stufenlose Neigungsbereich von 90° nach oben und 65° nach unten macht Vigolo Mulcher so flexibel. Rückwärts geschwenkt wird die Arbeit eines Heckgeräts übernommen. Seitlich ausgeschwenkt ergibt die Kombination mit einem Frontmulcher eine hohe Flächenleistung mit bis zu 6 m. Neu ab 2022 bietet Vigolo Profi-Schwenkmulcher bis 2,8 m an. 4 Bau-reihen decken ab 1,2 m, wahlweise mit Anfahrssicherung, doppelter Weitwinkel-GW sowie langlebigen Werkzeugen alles ab. Fragen Sie nach den vielseitigen Mulchgeräten von Vigolo.

INFORMATION: bei allen Partnerhändlern sowie bei karl.paller@vigolo.com, Tel.: 0664/132 81 90, www.vigolo.com

FriesacherHotel **** superior
Restaurant - Heuriger - Einkehr - Stadt

Wir suchen für Jahresstelle (m/w/d):

Landwirtschaftlichen Facharbeiter oder Meister
zur Mitarbeit im Rinder- und Schweinemastbetrieb sowie beim Ackerbau!5 Tage/Woche, freie Verpflegung und Wohnmöglichkeit vorhanden.
Bewerbungen an Familie Friesacher:

Tel: 0043 6246 8977 - E-Mail: michael@friesacher.com

Hellbrannerstr. 17, A - 5081 Ainf bei Salzburg
www.friesacher.com**Stellen-
angebote****Partner-
suche**Landwirte (m/w) für den
Verkauf gesucht.
AWZ: **Agrarimmobilien.at**,
0664/8697630**Österreichische
Firma** mit ange-
meldeten ungarischen
Mitarbeiterinnen hilft
bei landwirtschaftlichen
Tätigkeiten in aller Art!
z.B. Tierversorgung, Stahl-
reinigung, Gemüse-, Obst-
oder Weinbauarbeiten!
Kontakt:
faragoservice.og@gmail.com
+43 677/61681577 oder
+43 664/3569848

Folge uns auf

Instagram**STEFANIE**, 27 Jahre, eine
romantische **BAUERNTCH-
TER**, ehrlich und humorvoll
sucht Ihr Liebesglück!
Amoreagentur - SMS-Kontakt
oder Anruf 0676/5357966**Lisa**, 51 J., einfache,
hübsche Frau, sportlich,
herzlich und naturverbunden,
will sich wieder verlieben.
Alter egal - das Herz zählt
(gerne Landwirt). Liebe &
Glück **0664/88262264****Nie mehr Einsamkeit
erleben.** Wir unterstüt-
zen die ältere Generation bis
85 Jahre bei der Partnersu-
che. Vielleicht wartet der
ideale Partner direkt vor der
Haustür und das Liebesglück
wird wahr. Alle Daten wer-
den vertraulich behandelt.
Liebe & Glück,
0664/88262264
office@liebes-klick.at
www.liebeundglueck.at**Vera**, 65 J., Witwe, eine
ordentliche, gute Haus-
frau, mit schöner, weiblicher
Figur, bescheiden, liebevoll
und anpassungsfähig, liebt
Haus- und Gartenarbeit.
Bin mobil, fühle mich sehr
einsam und würde Dich
gerne kennenlernen. Melde
Dich bei Liebe & Glück
0664/88262264**Gitti**, 61 J., solide, tem-
peramentvoll mit weibli-
chen Rundungen, freut sich
Dich (Alter egal) kennen zu
lernen und mit Dir die Liebe
und Zweisamkeit zu erleben,
gerne auch Landwirt. Kommt
mit Dir wieder Freude in
mein Herz? Liebe & Glück
0664/88262264**Julia**, 46 J., sucht ihr
Liebesglück! Hübscher
Sonnenschein möchte Dich
verzaubern und mit Dir Hand
in Hand durchs Leben gehen,
gerne auch Landwirt.
Bist Du der Richtige?
Liebe & Glück
0664/88262264**Michaela**, 54 J., fröhliche,
fresche Angestellte, sehnt
sich nach einem boden-
ständigen Partner, der ihr
den Glauben an die Liebe
zurückgibt und mit ihr in eine
gemeinsame Zukunft geht.
Wo bist Du?
Liebe & Glück
0664/88262264**Heidi**, 58 J., bescheidene,
fleißige Frau vom Land.
Sehr attraktiv, möchte nicht
länger alleine bleiben (bin
ungebunden - mobil u.
umzugsbereit).
Liebe & Glück
0664/88262264**Moni**, 68 J., anschnieg-
same Witwe, liebevoll
und zärtlich, fühlt sich noch
jung genug für die Liebe.
Bin mobil und ganz alleine.
Bist Du der Mann (gerne
älter) den ich verwöhnen
kann? Liebe & Glück
0664/88262264**KARINA**, 30 Jahre, ehrliches,
fleißiges **LANDMÄDEL**,
sehr attraktiv, möchte mich
verlieben!
Amoreagentur - SMS-Kontakt
oder Anruf 0676/3196388**UNGARINEN**, Slowakinnen,
Russinnen, Asiatinnen,
treu, häuslich, bildhübsch,
deutschsprachig, suchen
Lebenspartner.
Partnerbüro Intercontact,
0664/308 58 82Suche **ehrliche, liebe
Partnerin** 30-50 Jahre,
gemeinsame Zukunft, habe
mittlere Landwirtschaft.
Ruf an: 0664/750 58 798**PRAKTIKANT GESUCHT?
PRAXISPLATZ GEFUNDEN!**
GANZ EINFACH MIT FARM4YOU


GLEICH REGISTRIEREN!
WWW.FARM4YOU.NET

Fotos: agrarfoto.com, Adobe Stock

bauernnetzwerk.at

www.bauernnetzwerk.at/jobboerse

**DIE JOBPLATTFORM
FÜR LANDWIRTE &
UNTERNEHMEN FÜR
DIE LANDWIRTSCHAFT**jetzt anmelden &
neue MitarbeiterInnen finden**BLICK INS LAND****VORSCHAU**

Unsere Schwerpunktthemen im September 2022 sind:

- Forsttechnik
- Bioenergie
- Herbstanbau
- Winterdienst

Erscheinungsdatum: Montag, der 08. 09. 2022

Anzeigenschluss: Mittwoch, der 26. 08. 2022

Das **BLICK INS LAND**-Anzeigenteam berät Sie gerne!

Für Anfragen stehen Ihnen zur Verfügung: 01/581 28 90-DW.

DW 12 Doris Orthaber-Dättel (daettel@blickinsland.at).

DW 25 Nadine Kratzer, BA MA (kratzer@blickinsland.at).

DW 13 Marlene Weissböck (weissboeck@blickinsland.at)

bioprofi

FÜR DEN MODERNEN BIOBETRIEB

Mein Herz schlägt für ...



Ein T-Shirt gratis
für die ersten
10 Abonnenten
im August!

bioprofi
FÜR DEN MODERNEN BIOBETRIEB

ist das Magazin für den
zukunftsorientierten Biobetrieb.

Renommee Fachautoren aus Wissenschaft
und Praxis schreiben im **bioprofi**,
ergänzend dazu
Berichte und Reportagen aus allen
Bereichen der Biolandwirtschaft.



Bestellkupon. Ich möchte **bioprofi** ab sofort bestellen und erhalte eine
Ausgabe 2022 und drei Ausgaben 2023 zum Preis von nur 12 Euro.

Ich bin _____
Betriebszweig bitte ausfüllen (Schüler/Landwirt/Lehrer).

Am schnellsten geht es per E-Mail-Bestellung. Einfach den **bioprofi** unter
leserservice@blickinsland.at abonnieren.

Name _____

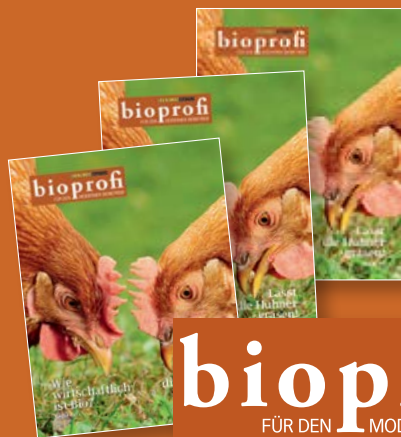
Adresse _____

E-Mail _____

Telefonnummer _____

Unterschrift _____

Kupon an **bioprofi**, Florianigasse 7/14, 1080 Wien, senden, faxen – 01/581 28 90-23 –
oder ein E-Mail mit den erforderlichen Daten an leserservice@blickinsland.at senden.
Das Abo gilt für 2022 und 2023 und endet mit der Ausgabe 3/2023.



bioprofi

FÜR DEN MODERNEN BIOBETRIEB

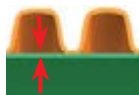
Sichere Dir schon jetzt
Dein ABO!

PP-MEGA-Rohr oder Drän

ÖNORM EN 13476-3 geprüft



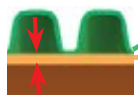
PP-MEGA-Rohr 8
DN/ID 100 - 1200 mm



Wandstärke
ÖNORM EN 13476-3



PP-MEGA-Rohr 12
DN/ID 150 - 1200 mm



verstärkte Innenwand
≥ 3 mm

Außenwand:

Dieses Rohr bekommt seine hohe statische Tragkraft durch die **innovative Wellung** (technischer Aufbau) der Außenwand.

Innenwand:

Bei den kleinen Rohrdurchmessern ist die **Mindestinnenwandstärke** beim SN 12 viel dicker als in der Norm vorgeschrieben wird.

das beste Rohr für die Landwirtschaft

Stall-, Hallen-,
Hausbau usw.



Entwässerung
von Wiesen und Felder



Gülle- und
Sammelleitungen



Zu- und Ablauf
für Teiche



Österreichische Post AG MZ 022033612 M
SPV Printmedien GmbH, Florianigasse 7/14, 1080 Wien
Retouren an „Postfach 555, 1008 Wien“

PP-MEGA-Drän DN 100 mit 2/3 Schlitzung



SN8
Länge: 6 m

5,29
€/lfm



6,60
€/Stk.

PP-MEGA-Bogen 8
15°, 30°, 45° oder 90°



13,70
€/Stk.

PP-MEGA-Abzweiger 8
45°

Vorteile

- beim PP-MEGA-Drän DN 100 mit 2/3 Schlitzung wird das gesammelte Wasser durch die **geschlossene Unterseite** und **dichte Muffenverbindung** sicher abgeleitet!
- **höhere Stabilität** gegenüber PVC-Rohr SN4, Tunnelrohr und Dränageschlauch



816 kg/m²

PP-MEGA-Standardschacht DN/ID 400



119,-
€/Stk.

Kunststoffabdeckung
nicht befahrbar

135,-
€/Stk.



Einlaufgitter D400:
befahrbar mit LKW

89,-
€/Stk.

Teleskopadapter
wird dem Einbau-
niveau angepasst

69,-
€/1 m Stk.

Schachtrohr

flexible und
einfache Anpassung
der Schachthöhe durch
Ablängen des PP-MEGA-
Schachtrohres

83,90
€/Stk.

Schacht-
boden

Anschlüsse:
Zulauf: 2 x DN/ID 100
Ablauf: 1 x DN/ID 150

Der ideale
Schacht für die
Hausentwässerung



PVC-Rohr SN4 ÖNORM EN 1401-1



Länge: 5 m

DN 110 - 200 mm

- 80%**

AKTION



**) auf unsere aktuell gültige Bruttopreisliste 2022

Kabelschutzschlauch

doppelwandiger Verbundschlauch
450 N

DN 50
1,59
€/lfm

DN 110
3,99
€/lfm

mit
Einziehhilfe



50 m Rollen

Bauvlies

Trenn- und Filtervlies
200 g/m² - 4 x 100m

CE
konform

1,65
€/m²

